

5

Schriften der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zur Polychromie der Bamberger Domsulptur

Walter Hartleitner



UNIVERSITY OF
BAMBERG
PRESS

Schriften aus der Fakultät
Geistes- und Kulturwissenschaften
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg 5

Schriften aus der Fakultät
Geistes- und Kulturwissenschaften
der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Band 5



University of Bamberg Press 2011

Zur Polychromie der Bamberger Domskulptur

von Walter Hartleitner



University of Bamberg Press 2011

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Informationen sind im Internet über <http://dnb.ddb.de/> abrufbar

Diese Arbeit hat der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg als Dissertation vorgelegen.

1. Gutachter: Prof. Dr. Achim Hubel
 2. Gutachter: Prof. Dr. Rainer Drewello
- Tag der mündlichen Prüfung: 21. Mai 2007

Dieses Werk ist als freie Onlineversion über den Hochschulschriften-Server (OPUS; <http://www.opus-bayern.de/uni-bamberg/>) der Universitätsbibliothek Bamberg erreichbar. Kopien und Ausdrücke dürfen nur zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch angefertigt werden.

Herstellung und Druck: docupoint GmbH, Magdeburg
Umschlaggestaltung: Dezernat Kommunikation und Alumni
Foto auf dem Umschlag: Mit freundlicher Genehmigung von Domvikar Dr. Jung

© University of Bamberg Press Bamberg 2011
<http://www.uni-bamberg.de/ubp/>

ISSN: 1866-7627
ISBN: 978-3-86309-013-5 (Druckausgabe)
eISBN: 978-3-86309-014-2 (Online-Ausgabe)
URN: urn:nbn:de:bvb:473-opus-3205

Inhalt

	Seite
Dank	7
1 Einleitung	9
Zum Ensemble	9
Forschungsstand	12
Fragestellungen	14
Methodik der Untersuchungen	16
2 Die Untersuchungen an den einzelnen Skulpturen	19
Die Grabmalskulptur Papst Clemens´ II.	19
Die nördlichen Chorschränkenreliefs	23
Die Marienskulptur	32
Die sogenannte Elisabeth	47
Der Kronenengel	52
Die Skulptur des Hl. Dionysius	64
Die Reiterskulptur	68
Das Fürstenportal	90
3 Auswertung der Befunde	101
Zum Zustand der Fassungen, Rückschlüsse auf die Restaurierungsgeschichte	101
Besonderheiten der Fassungsbefunde	103
Vorbehandlung von Steinoberflächen	103
Augenzeichnungen	104
Grundierungen	107
Bindemittel	108
Rotfassungen	108
Metallaufgaben	111
Monochrome Skulpturenfassungen	115
Bewertung der heutigen Figurenstandorte, Bezüge der Bildwerke zueinander	116
Portalfassung - Raumfarbigkeit - Polychromie der Skulpturen	122
4 Zum Für und Wider einer grafischen Fassungsrekonstruktion	127
5 Literatur	129
6 Bildteil	133

6 Bildteil

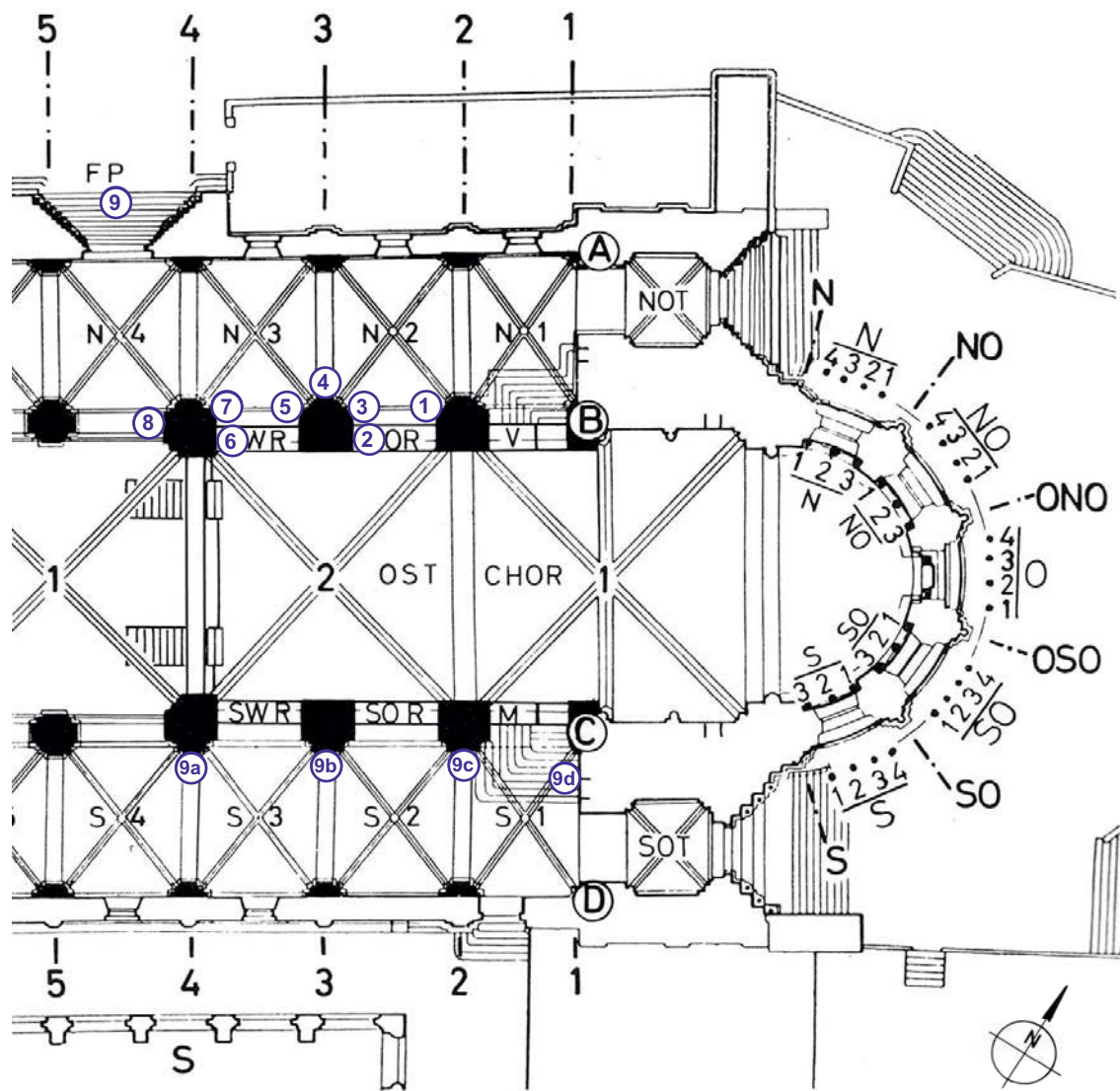


Abb. 1 Bamberger Dom, Planschema des Ostchores nach Winterfeld, siehe Abbildungsnachweis bzw. Literaturverzeichnis

- | | |
|----|--|
| 1 | Papst Clemens II. an der Westseite des Pfeilers B2 |
| 2 | rechtes Schrankenrelief der östlichen Reihe |
| 3 | sog. Elisabeth an der Ostseite des Pfeilers B3 |
| 4 | Maria an der Nordseite des Pfeilers B3 |
| 5 | Kronenengel an der Westseite des Pfeilers B3 |
| 6 | rechtes Schrankenrelief der westlichen Reihe |
| 7 | Hl. Dionysius an der Ostseite des Pfeilers B4 |
| 8 | Reiter an der Westseite des Pfeilers B4 |
| 9 | Fürstenportal |
| 9a | Ecclesia vom Fürstenportal an der Südseite des Pfeilers C4 |
| 9b | Synagoge vom Fürstenportal an der Südseite des Pfeilers C3 |
| 9c | Abraham vom Fürstenportal an der Südseite des Pfeilers C2 |
| 9d | Posaunenengel vom Fürstenportal |



Abb. 2 die Figur des Papst Clemens II. an der westlichen Seite des Pfeilers B2

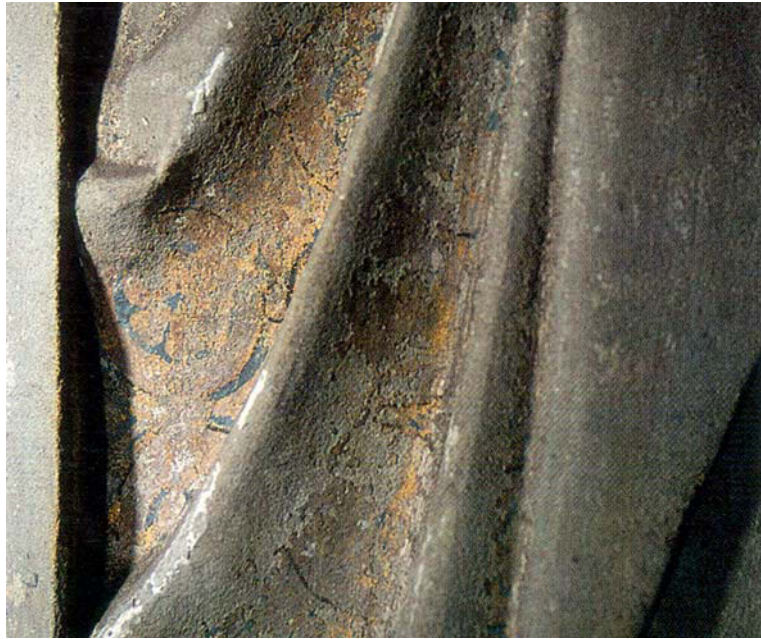


Abb. 3 (oben) Kasel des Clemens: Reste des blauen Medaillonmusters auf Vergoldung

Abb. 4 (unten) Dalmatika und Stola des Clemens: dunkelrote Dalmatika mit blauen Lilienmustern in Spitzovalen und golden abgesetztem Saum, Stola mit grünem Rautenmuster

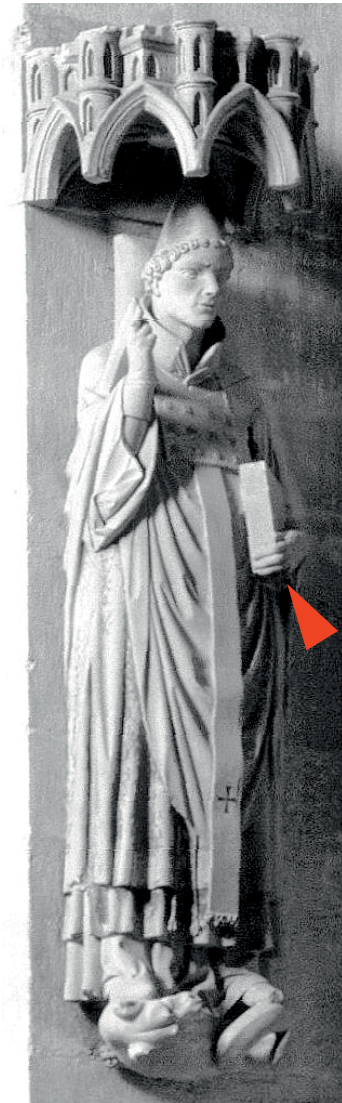


Abb. 5 Buch in der linken Hand des Clemens: auf Vergoldung aufgemalte Rankenornamente am unteren Schnitt



Abb. 6 (oben) Oberkörper des Clemens: nachträglicher Durchbruch im Stein für Halteeisen; unten für Splint zusätzliche Ausarbeitung im Stein, Eisen mit wenigen weißen Farbresten

Abb. 7 (unten) Oberkörper des Clemens: Fassungsreste unterhalb des nachträglichen Durchbruchs als fragmentarische Faltenzeichnung des Gewands



Abb. 8 (oben) Oberkörper des Clemens: Fassungsrest mit unregelmäßiger Abbruchkante zur nachträglichen Öffnung im Oberkörper des Clemens

Abb. 9 (unten) unter Gewandfalten: leicht korrodiertes Flacheisen als Auflager, mit weißen Farbresten



Abb. 10 nördliche Seite der Georgenchorschränken, rechtes Relief der östlichen Reihe mit Darstellung des Propheten Jesaia und des König David, daneben die so genannte Elisabeth



Abb. 11 nördliche Seite der Georgenchorschranken, rechtes Relief der westlichen Reihe mit der Darstellung zweier Propheten, daneben der Hl. Dionysius

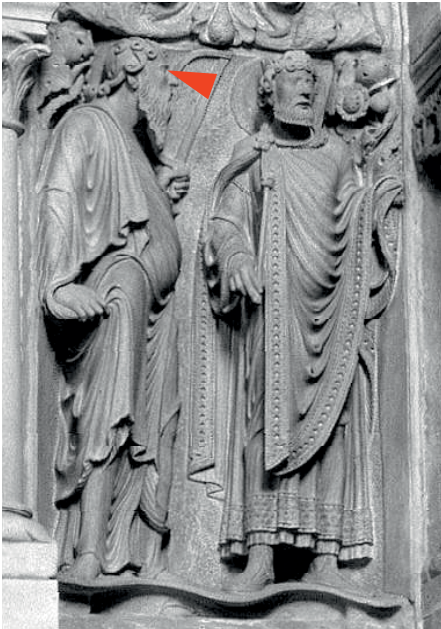


Abb. 12 und 13 rechtes Relief der östlichen Reihe, linkes Auge des Jesaia: für die ältere Bildhauerwerkstatt charakteristische Bohrung mit grauen (1) und schwarzen (2) Farbresten; die untere Kante des oberen Befundfotos entspricht 64 mm, im unteren 16 mm

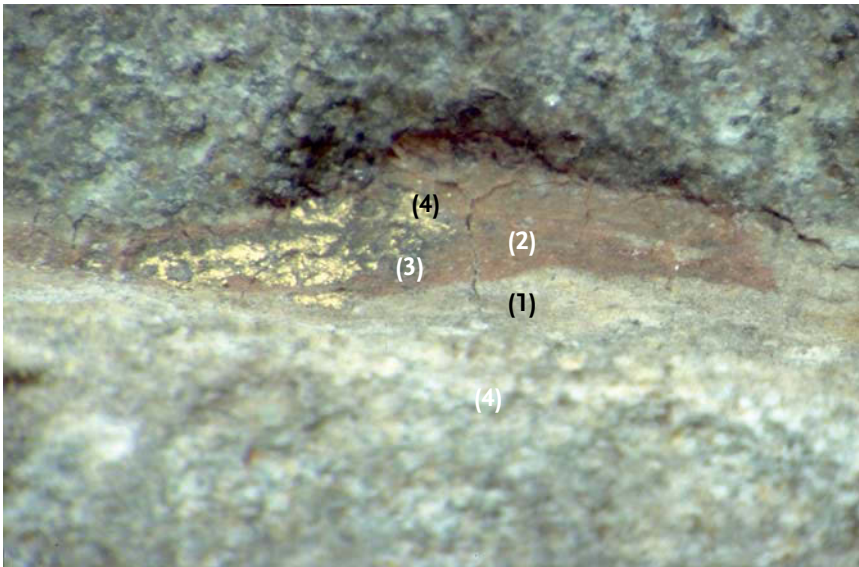
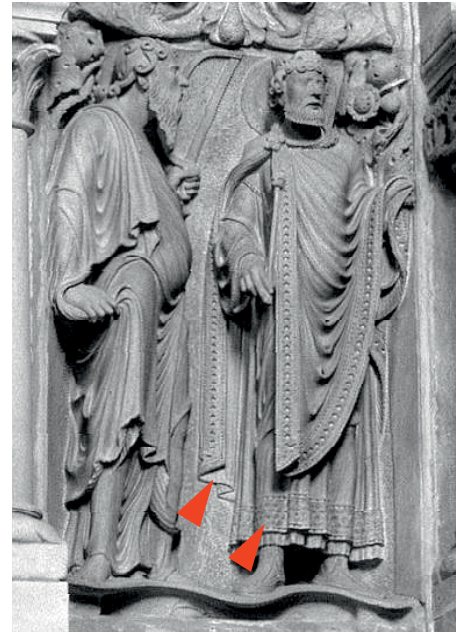
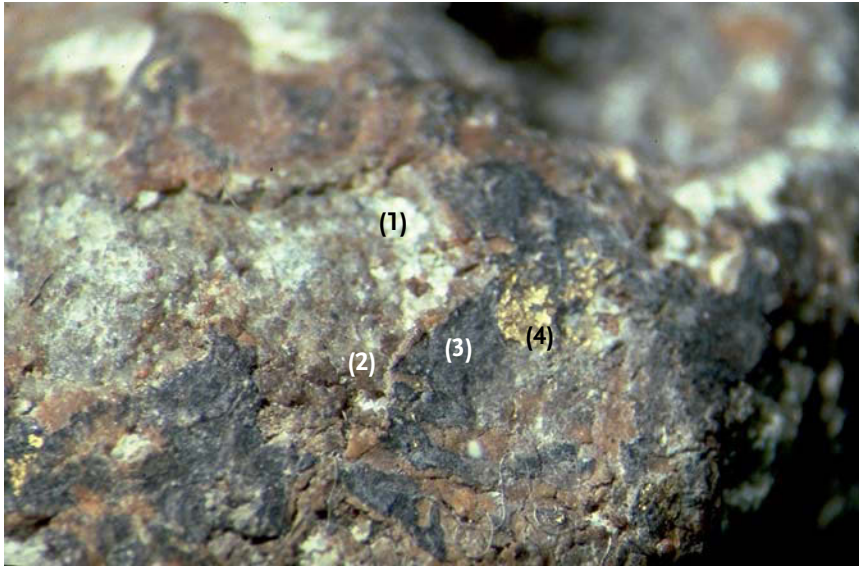


Abb. 14 (oben) rechtes Relief der östlichen Reihe, Gewandsaum des König David: die typische Schichtenfolge für Vergoldungen an Gewandsäumen, auf Attributen und auch an den rahmenden Säulen an beiden untersuchten Reliefs zeigt auf leimgebundenem Kreidegrund (1) verbräuntes Orangerot (der ursprüngliche Farbton ist nur im Querschliff eines entnommenen Fassungs-partikels zu erkennen) aus ölig gebundenem rötlichem Ocker (2), darüber oxidierte Zinnfolie (3) und Blattgold (4); die untere Kante Befundfotos entspricht 26 mm

Abb. 15 (unten) rechtes Relief der östlichen Reihe, Mantelsaum des König David, innen: Schichtenfolge wie oben, das Orangerot (2) ist hier besser zu erkennen; die untere Kante des Befundfotos entspricht 16 mm



Abb. 16 (oben) rechtes Relief der östlichen Reihe, Mantelsaum des König David: auch auf den plastisch ausgearbeiteten Borten findet sich die bekannte Schichtenfolge aus Grundierung, Orangerot, Zinnfolie und Gold (1), die Bohrungen waren wahrscheinlich nur silberfarben (2); die untere Kante Befundfotos entspricht 52 mm

Abb. 17 (unten) rechtes Relief der östlichen Reihe, Gewandsaum des König David: zumindest teilweise waren in Bohrungen der Borten wohl farbige Glasperlen eingesetzt, der hier erhaltene Splitter lässt darauf schließen; die untere Kante des Befundfotos entspricht 20 mm



Abb. 18 und 19 die Marienstatue an der Stirnseite des Pfeilers B3

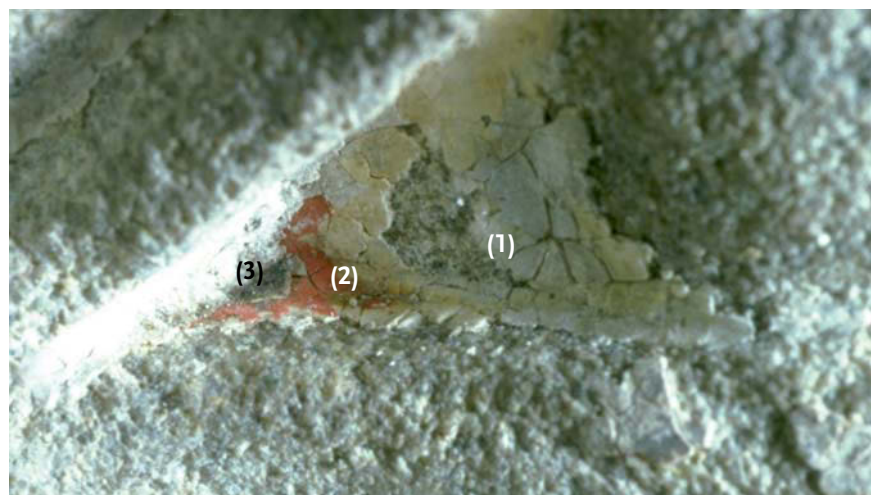


Abb. 20 bis 22 linkes Auge der Maria: im Streiflicht sichtbare Abflachung der Pupille (oben) und Reste der schwarzen Ausmalung direkt auf dem Stein (Mitte); vor allem im Augenwinkel sind Reste der ersten Fassung erhalten (unten), zuunterst in mehreren Lagen Bleiweiß (1), darauf ein Hellrot aus Zinnober (2) und Reste einer grauen Kontur (3); die unteren Kanten der Befundfotos entsprechen jeweils 14 mm

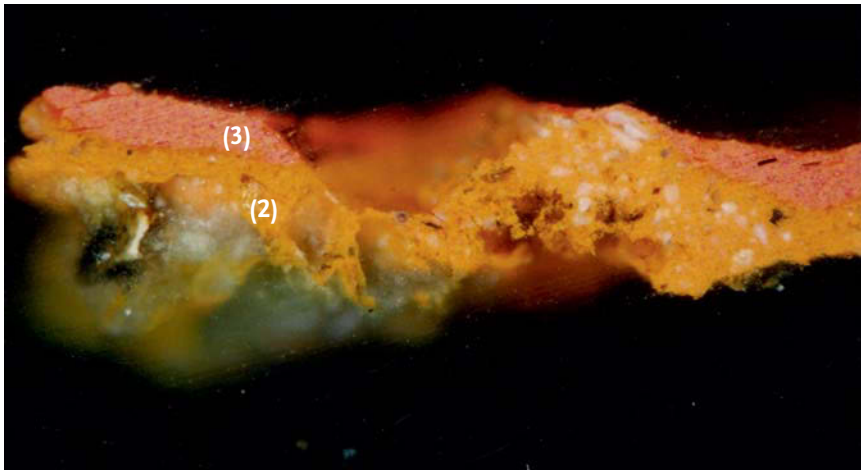
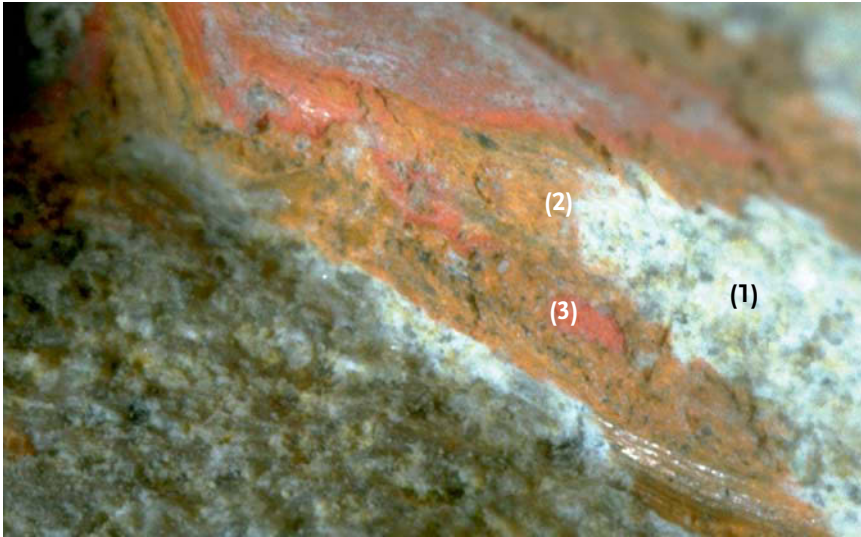


Abb. 23 und 24 Gewand der Maria, Innenseite: ein Rest in der Faltentiefe über der Stirn zeigt die charakteristische Farbigkeit der Stoffinnenseite in der Erstfassung, die weiße Grundierung (1), darauf ein Orange aus Mennige (2) und darüber einem Hellrot aus Zinnober (3); die untere Kante des Befundfotos entspricht 6 mm, Querschliff mit 200-facher Vergrößerung

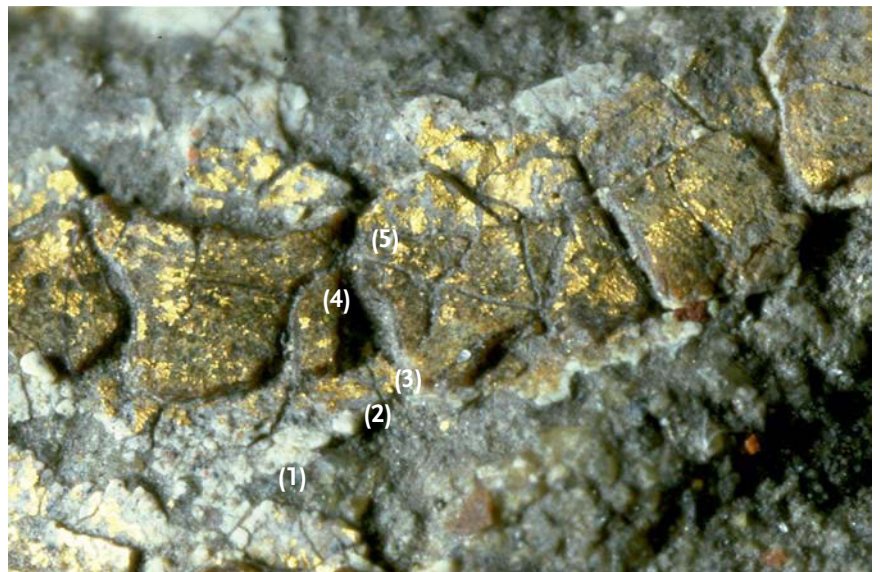
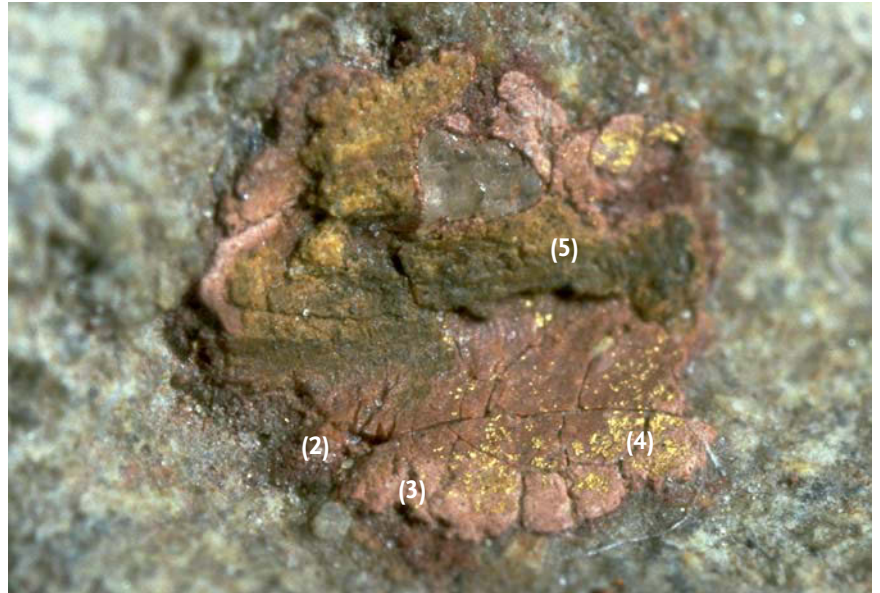


Abb. 25 (oben) Gewand der Maria, Außenseite: eine weiße Grundierung ist an dieser Stelle nicht erkennbar, die Abfolge aus einem dunklen Rot aus Caput Mortuum (2), darüber einem Rosa aus Bleiweiß und Ocker (3) und der ersten Vergoldung (4) entspricht allen anderen Befunden am Gewand; es folgt eine rötlich ockerfarbene Schicht der zweiten Fassung (5), Blattgold fehlt hier; die untere Kante des Befundfotos entspricht 6 mm

Abb. 26 (unten) Maria, Haare und Buch: die Schichtenfolge auf einer Haarsträhne über der Stirn stimmt auch mit der auf dem Buch in Marias linker Hand und der auf den Schuhen überein, auf die mehrlagige Bleiweißgrundierung (1) folgen ein Hellgrau aus Bleiweiß und Beinschwarz (2) und Blattgold (3); die zweite Fassung besteht aus der rotbraunen Schicht (4) und einer weiteren Vergoldung (5); die untere Kante des Befundfotos entspricht 6 mm

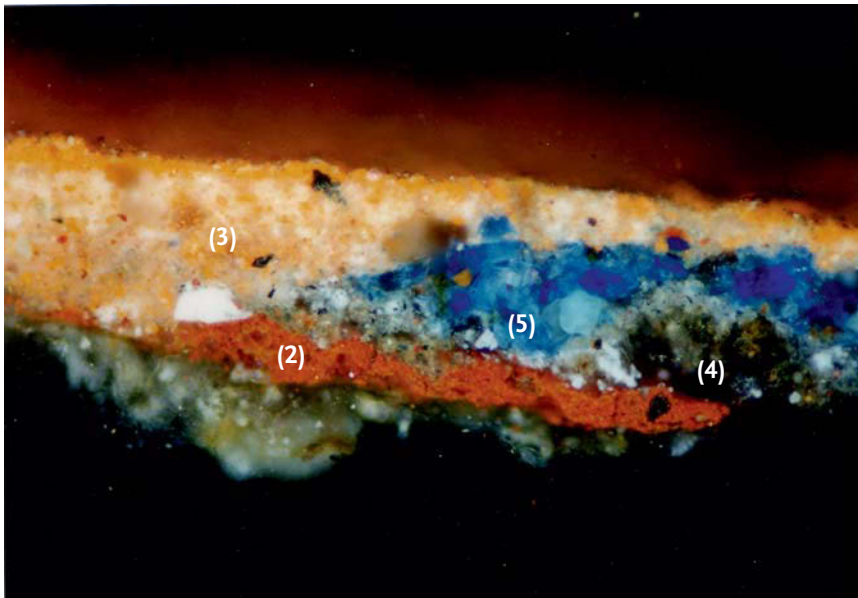
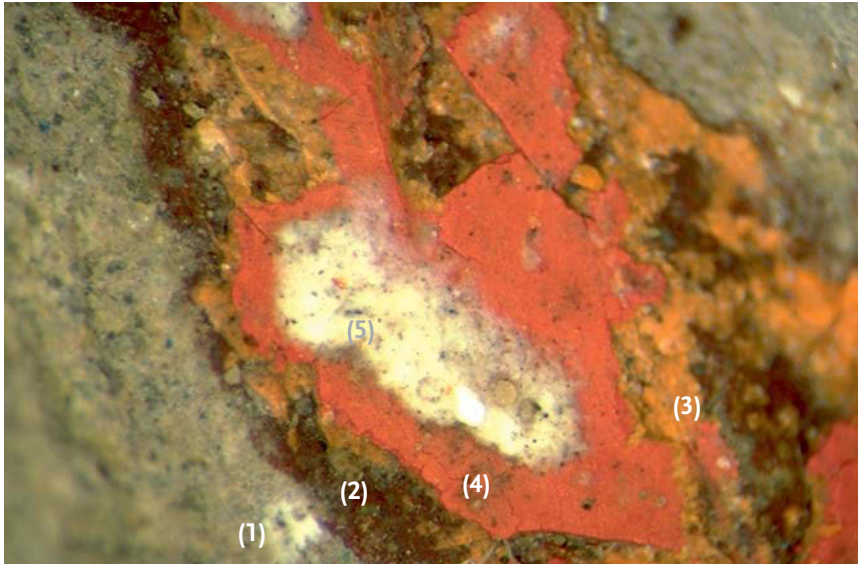


Abb. 27 (oben) Pfeilerfläche hinter der Marienskulptur: der weiße Kreidegrund (1) und das Dunkelrot aus Caput Mortuum (2) sind die erste Fassung der Hintergrundfläche, mit deutlichen Analogien zur ersten Fassung des Gewandes; das Orange aus Mennige (3) und das folgende Hellrot aus Zinnober (4) sind auf dem Pfeiler Zweitfassung und entsprechen der Gewandinenseite der Figur; die untere Kante des Befundfotos entspricht 20 mm

Abb. 28 (unten) linke Plinthenseite der Marienskulptur: die Abfolge aus Dunkelrot (2) und Orange (3) entspricht der Fassung der Pfeilerfläche, siehe oben; das schwarz untermalte Blau aus Azurit (4 und 5) gehört zur Fassung des Untergewandes, von dem eine Falte auf die Plinthe überlappt; Querschliff mit 200-facher Vergrößerung

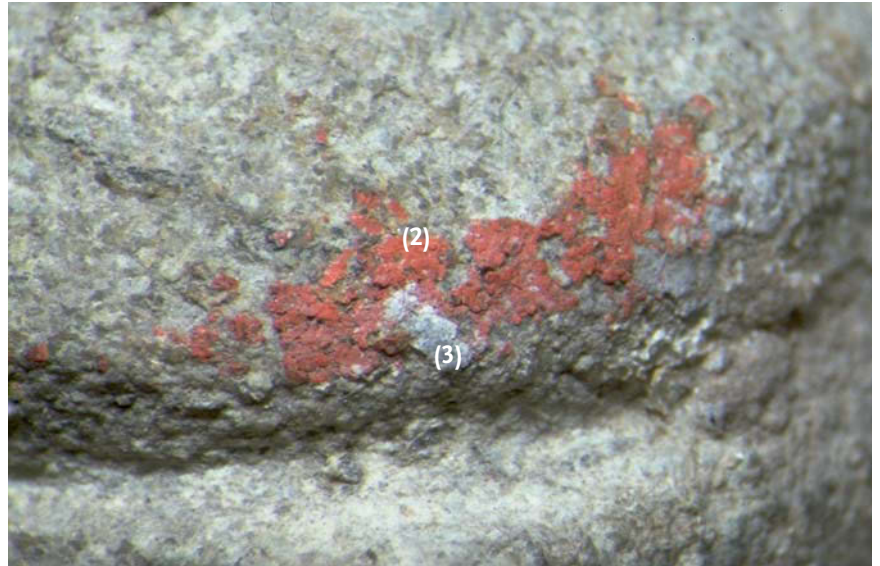


Abb. 29 (oben) Baldachin über der Marienskulptur, Säulenbasis: über dem Kreidegrund Rot aus Zinnober (2), darüber Rest einer grauen Farbe (3); direkt daneben (auf dem Foto nicht sichtbar) auch Vergoldung auf gelbem Anlegemittel; die untere Kante des Befundfotos entspricht 34 mm

Abb. 26 (unten) Baldachin über der Marienskulptur, unter Gesimsprofil: über dem weißen Kreidegrund (1) grau unterlegtes Blau aus Azurit (2); die untere Kante des Befundfotos entspricht 68 mm



Abb. 31 die sog. Elisabeth an der östlichen Seite des Pfeilers B3

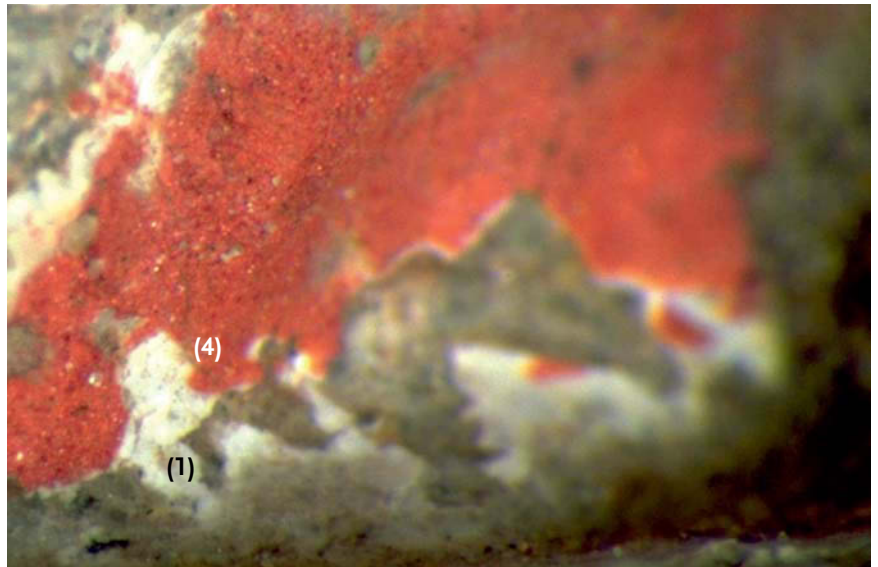
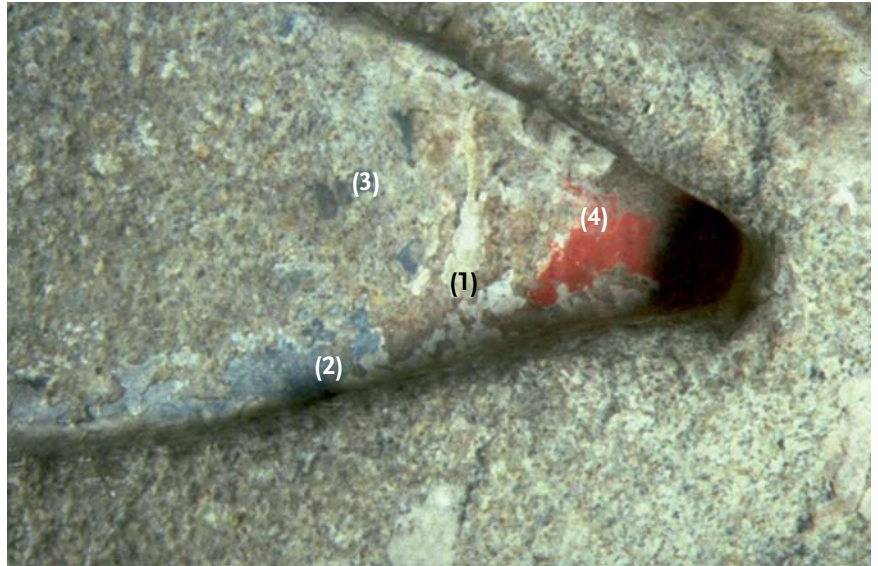


Abb. 32 und 33 rechtes Auge der Elisabeth: auf weißer Grundierung (1) Reste der blau gemalten Iris (2), Pigment ist vermutlich Azurit und darüber der schwarzen Pupille (3), im Augenwinkel hellrot aus Zinnober (4); die untere Kante des Befundfotos oben entspricht 68 mm, im unteren 16 mm

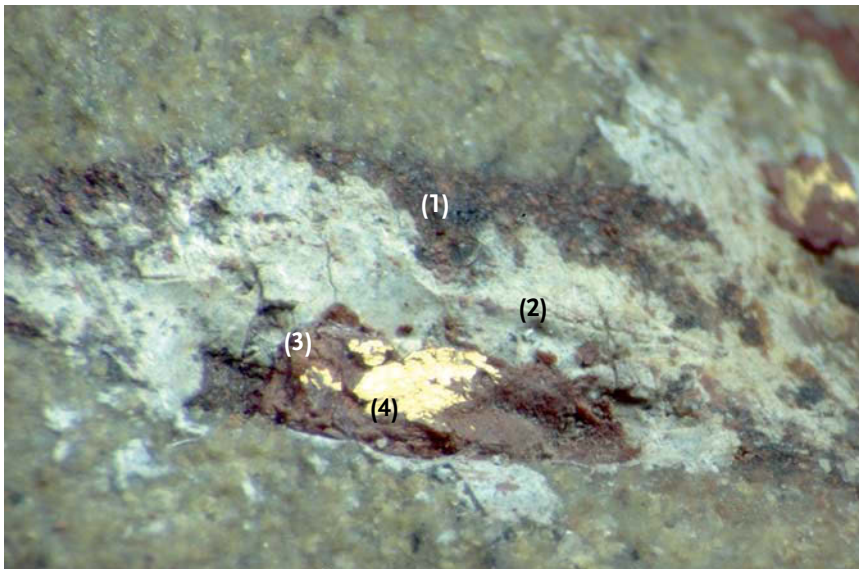
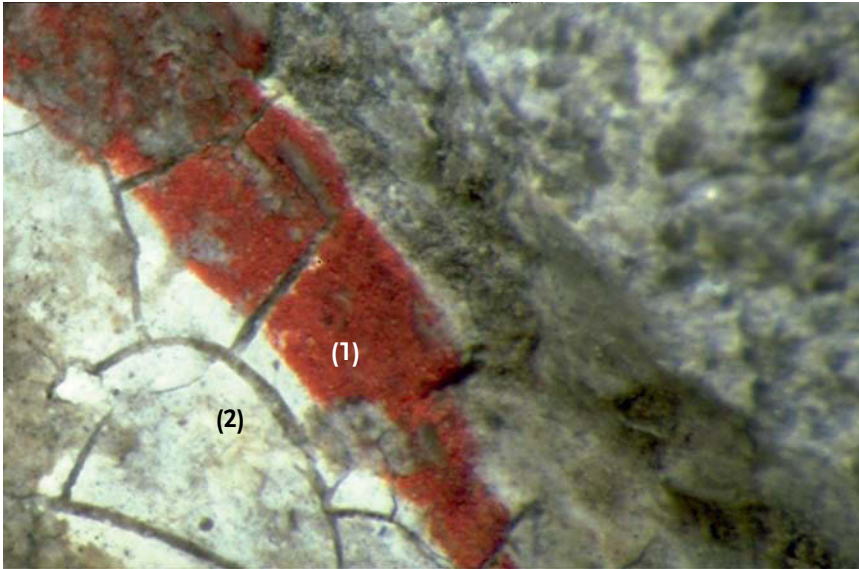


Abb. 34 (oben) Schleier der Elisabeth: die Schleierinnenseite erscheint hellrot (1), wohl aus Zinnober, über der Stirn anscheinend lediglich weiß (2); die untere Kante des Befundfotos entspricht 16 mm

Abb. 35 (unten) Gewand der Elisabeth: das auch für das Gewand der Maria typische Dunkelrot aus Caput Mortuum findet sich auch auf der Elisabeth (3), auf weißer Grundierung (2) über dem Rot folgt meist eine rosafarbene Schicht, die auf dem Foto nicht zu erkennen ist, darüber Blattgold (4), Alles liegt auf dem Harz einer Klebung (1); die untere Kante des Befundfotos entspricht 16 mm

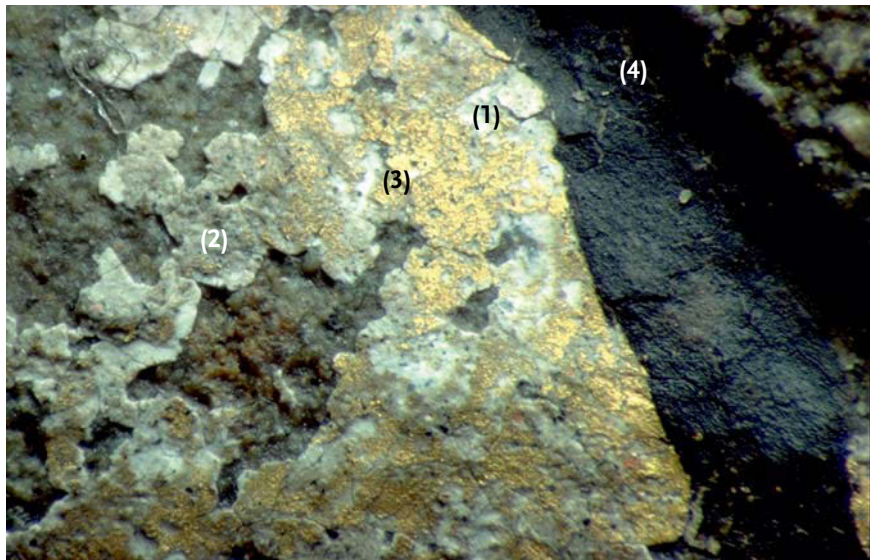
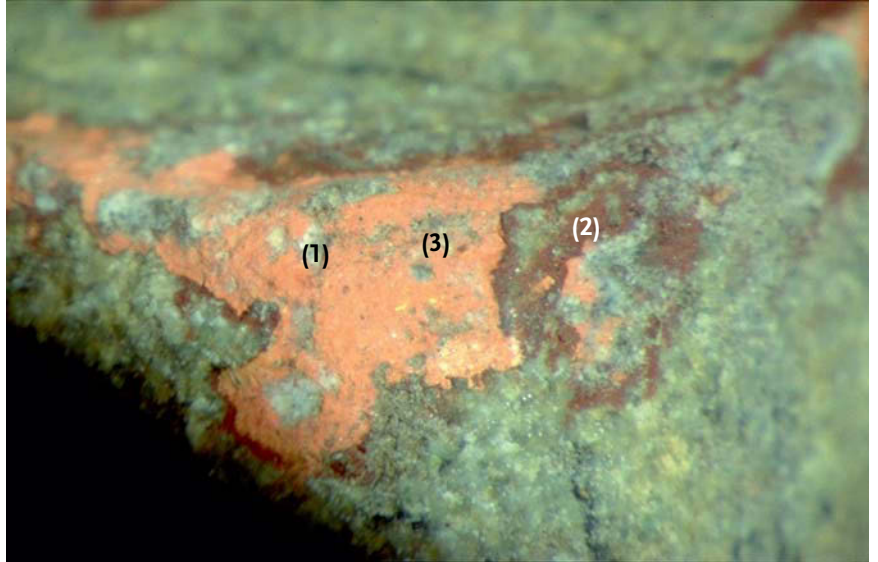


Abb. 36 (oben) Elisabeth, Innenseite des Gewands: das für die Fassung der hellroten Gewandinnenseite verwendete Pigment dürfte Mennige sein (3), darunter liegt Dunkelrot (2) und die weiße Grundierung (1); die untere Kante des Befundfotos entspricht 34 mm

Abb. 37 (unten) Schuh der Elisabeth: die Vergoldung (3) liegt auf Hellgrau (2) und weißem Grund (1), zum Gewand ist der Schuh mit einer kräftigen schwarzen Kontur abgesetzt (4); die untere Kante des Befundfotos entspricht 16 mm



Abb. 38 und 39 der Kronenengel an der westlichen Seite des Pfeilers B3

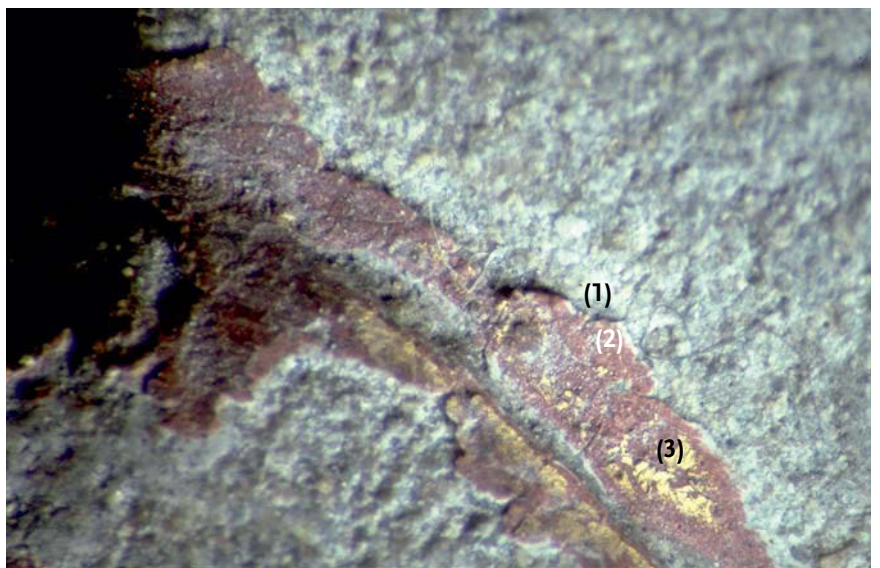


Abb. 40 und 41 oberer Knopf am Gewand des Kronenengels: zuunterst liegt ein Bleiweißgrund (1), es folgt Rot aus Caput Mortuum (2), darüber Blattgold (3); die untere Kante des Befundfotos oben entspricht 68 mm, im unteren 16 mm

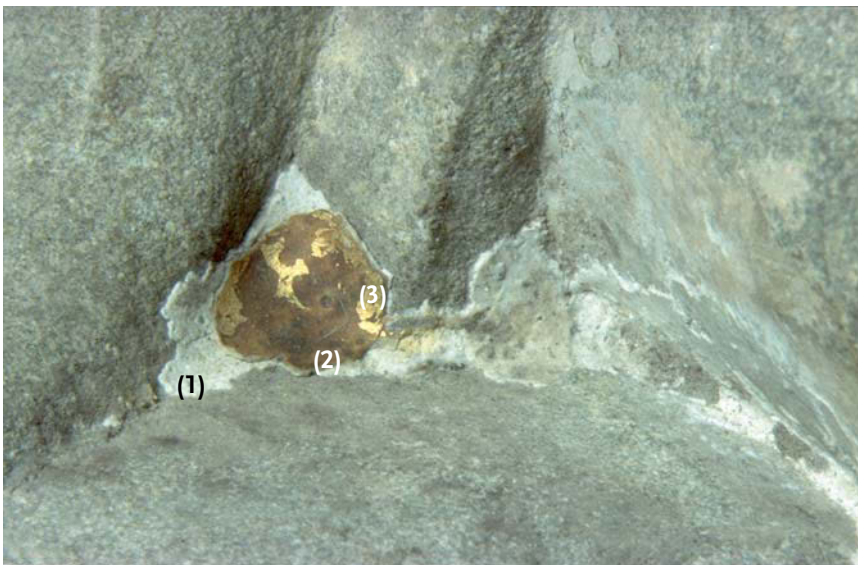
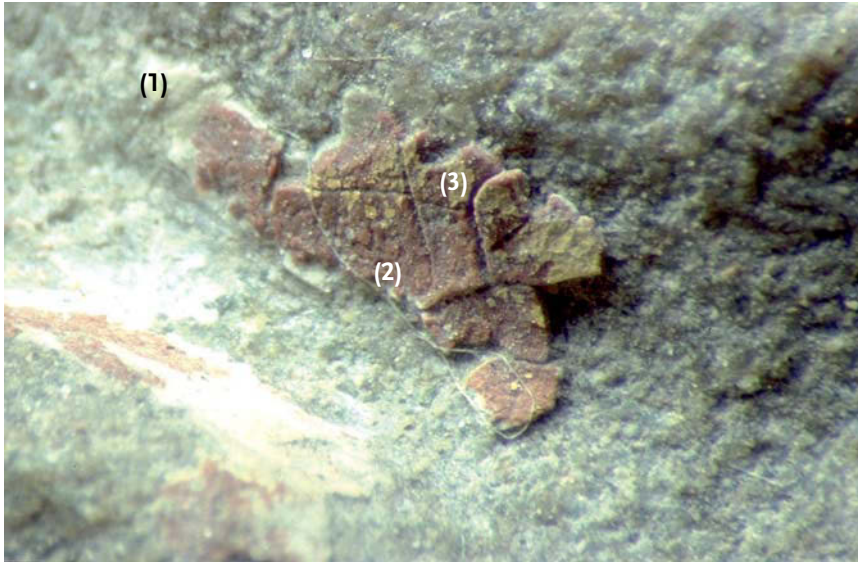


Abb. 42 (oben) Haar des Kronengels: die erste Fassung der Haare besteht zuunterst aus einem zweilagigen Bleiweißgrund (1), der Rosenholzfarbton ist aus Caput Mortuum, etwas Bleiweiß und Ocker gemischt und ölig gebunden (2), zuoberst liegt Blattgold (3), alles entspricht weitgehend der Fassung des Gewandes am Knopf, die zweite Vergoldung, siehe unten, fehlt an dieser Stelle; die untere Kante des Befundfotos entspricht 12 mm

Abb. 43 (unten) Gewand des Kronengels: nur die Zweitvergoldung ist hier erhalten, über der weißen Grundierung (1), liegt Hellbraun (2) und Blattgold (3); die untere Kante des Befundfotos entspricht 68 mm



Abb. 44 Kronenengel: gesamte Ansicht des hinteren Flügels, Rückseite ungefasst oder nur weiß grundiert

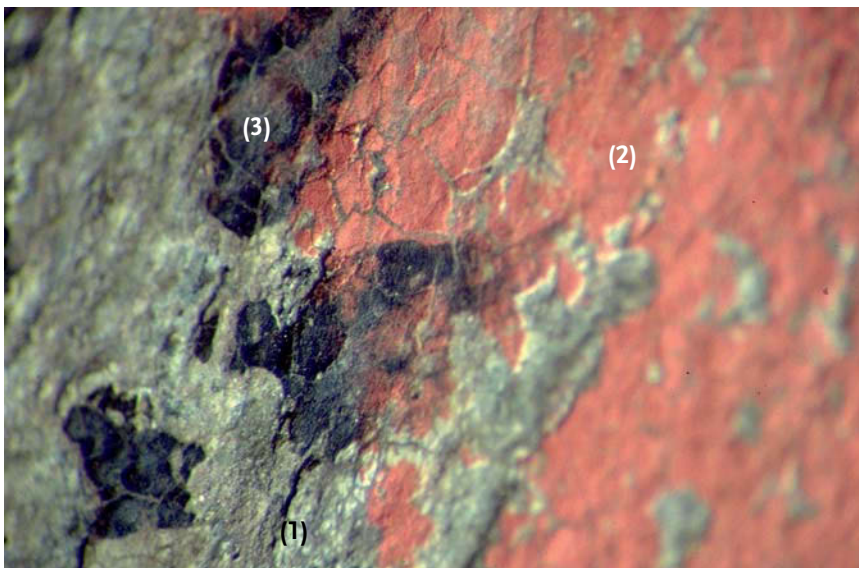
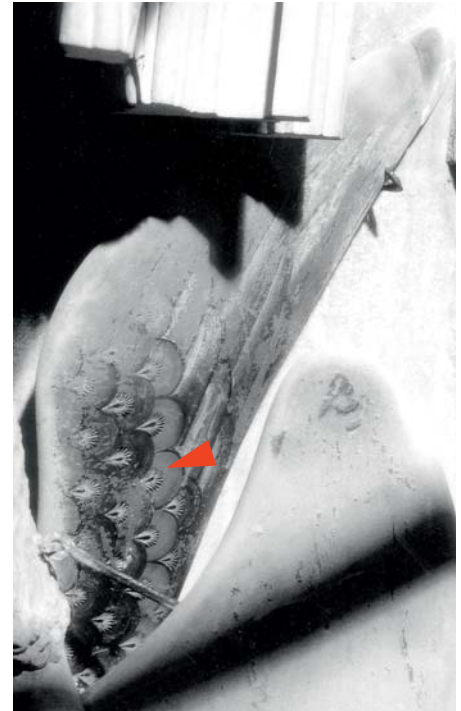
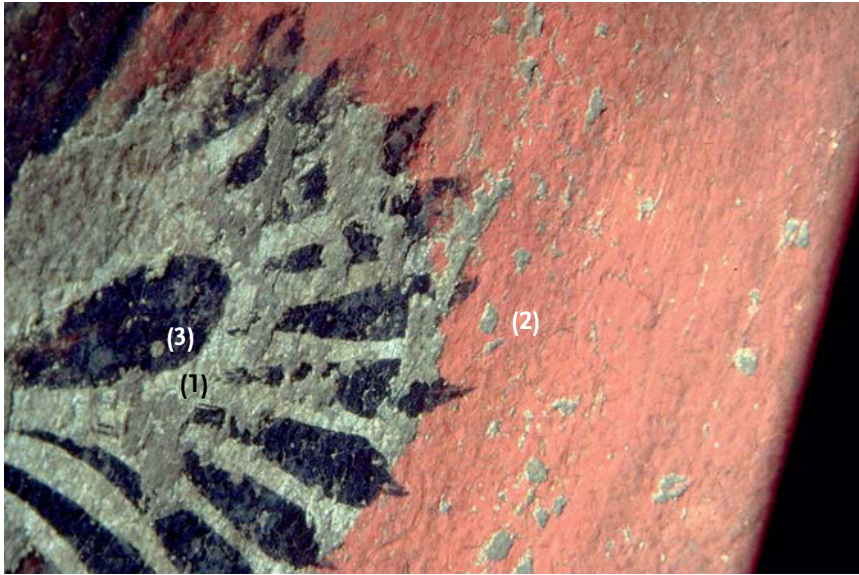


Abb. 45 und 46 hinterer Engelsflügel, vierte, rote Folge der "Pfaunfedern":
auf den Bleiweißgrund (1) hat der Fassmaler zunächst den roten Bogen der
Feder aus Zinnober aufgemalt (2), dann das Innere schwarz gestrichelt (3);
die untere Kante des Befundfotos oben entspricht 68 mm, im unteren 12 mm

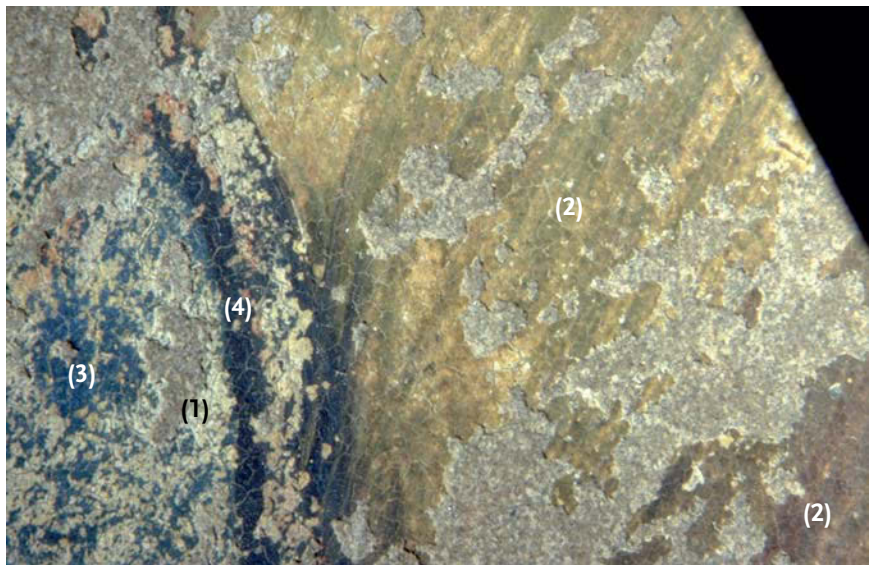
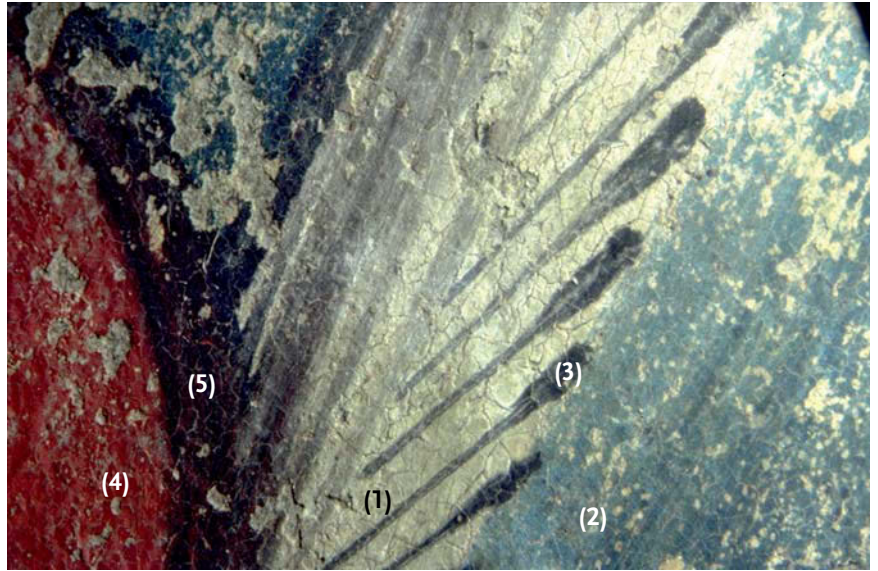
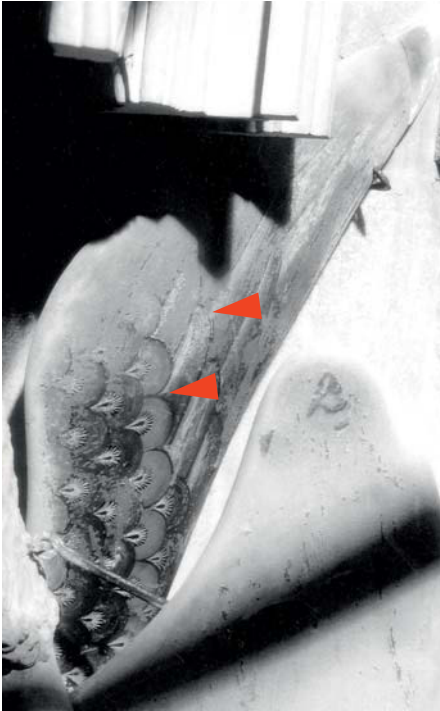


Abb. 47 (oben) hinterer Engelsflügel, erste, blaue Reihe der Schwungfedern: zuunterst liegt wieder Bleiweißgrund (1), das Azurit enthält etwas Rotocker (2), darüber ist wieder schwarz gestrichelt (3), links die äußere Reihe roter Pfauenfedern mit schwarzer Lasur (4) und der dunklen Kontur aus Elfenbeinschwarz mit etwas Azurit (5); die untere Kante des Befundfotos entspricht 68 mm

Abb. 48 (unten) hinterer Engelsflügel, zweite, bräunliche Reihe der Schwungfedern: zuunterst der Bleiweißgrund (1), ein grünliches Gelb aus organischem Gelb und Grünspan ist mit einer unterschiedlich transparenten Lasur aus Rotocker übermalt (2), links das Azurit der blauen Schwungfedern (3), die dunkle Kontur enthält neben Schwarz auch Zinnober (4); die untere Kante des Befundfotos entspricht 68 mm



Abb. 49 der Hl. Dionysius an der östlichen Seite des Pfeilers B4

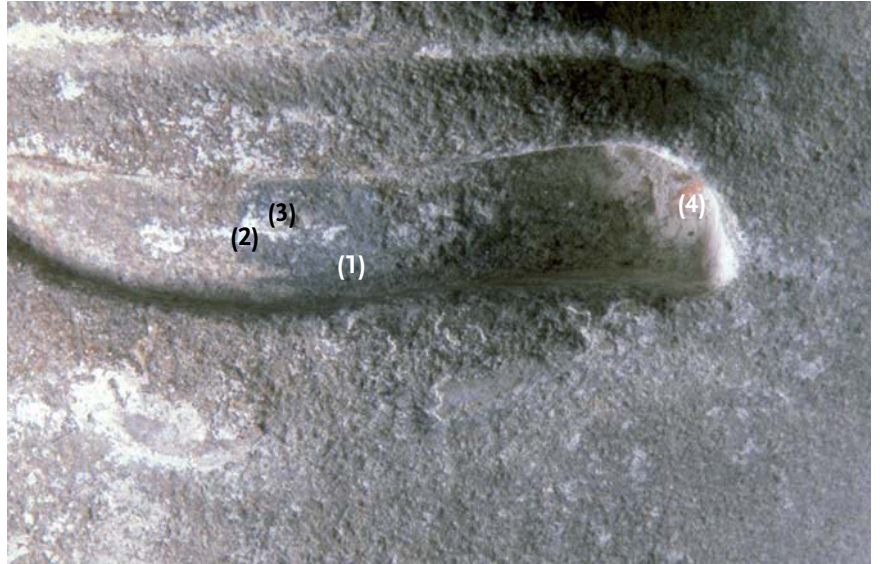
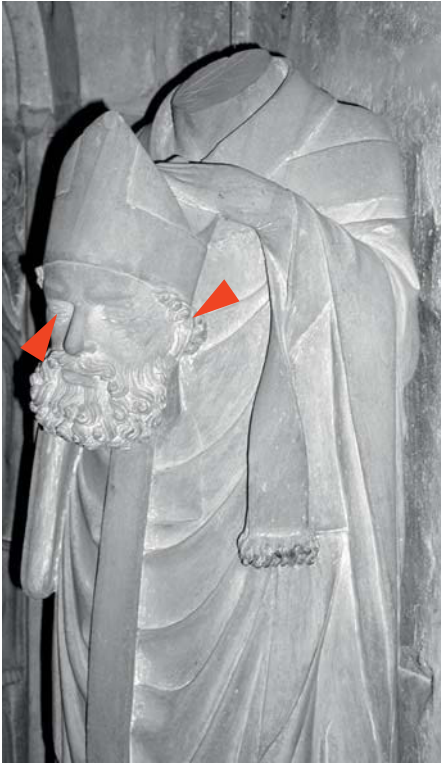


Abb. 50 (oben) rechtes Auge des Dionysius: die Blickrichtung ist durch eine schwarze Vorzeichnung auf dem Stein angegeben, das Pigment Elfenbeinschwarz ist in Leimtempera gebunden (1), die erste Fassung der Iris ist weiß grundiert (2), darüber liegt Grau aus Ruß, gelbem und rotem Ocker (3), wie schon bei der Maria findet sich im Augenwinkel ein Hellrot (4); die untere Kante des Befundfotos entspricht 68 mm

Abb. 51 (unten) Dionysius, Locke über linkem Ohr: auf weißem Grund (1) war die erste Fassung der Haare wahrscheinlich braun bis braungrau (2), darüber liegen jüngere Übermalungen; die untere Kante des Befundfotos entspricht 16 mm

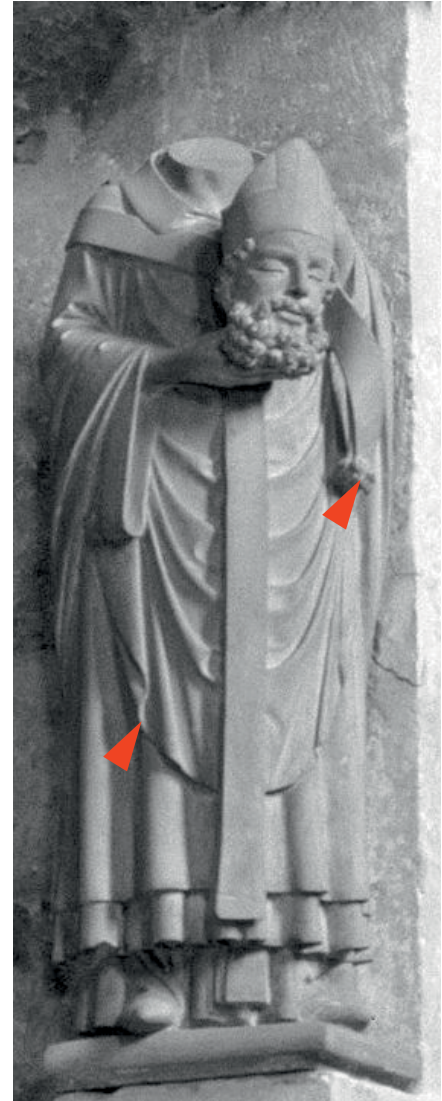
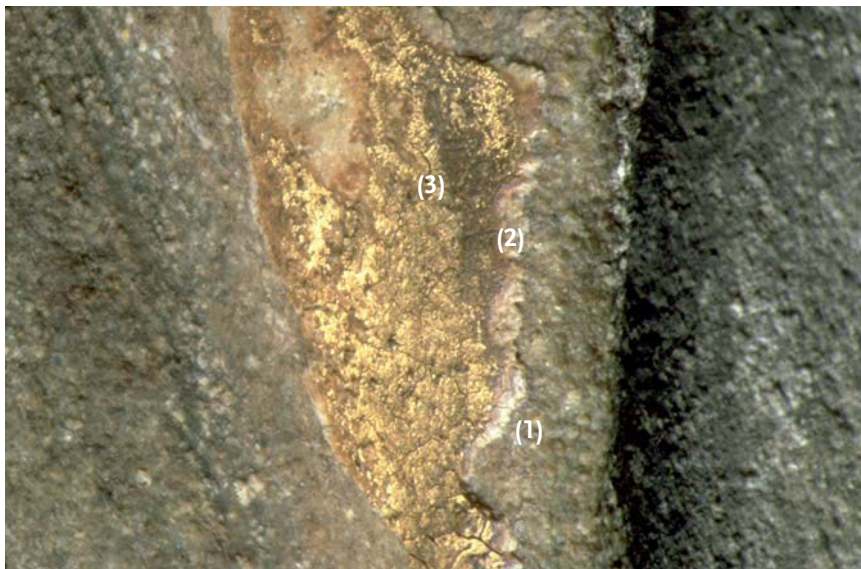
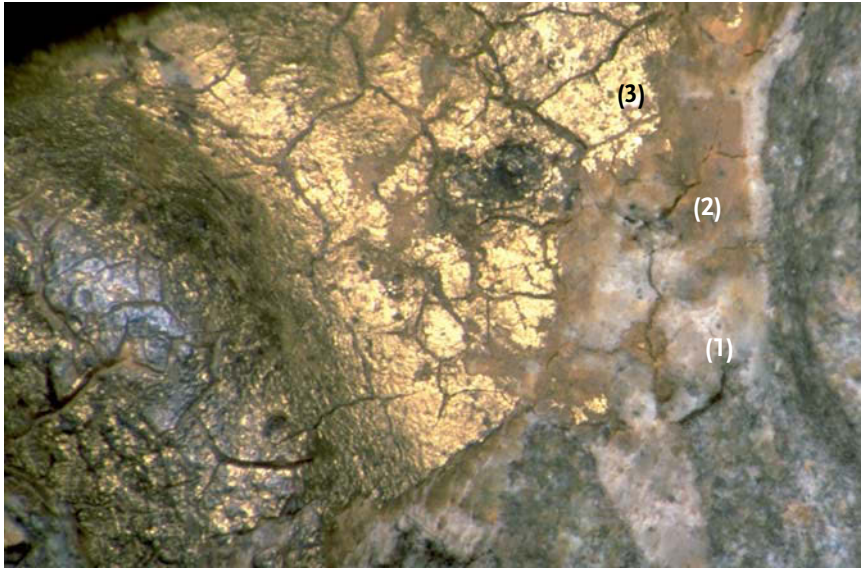


Abb. 52 (oben) Dionysius, Fransen am Manipel: über dem Bleiweißgrund (1) liegt ein Orangerot aus ölig gebundenem Massicot (2), darüber Blattgold (3); die untere Kante des Befundfotos entspricht 20 mm

Abb. 53 (unten) Dionsysius, Saum der Kasel: auf leimgebundenem Kreidegrund (1) folgt ölig gebundenes Orange gelb aus rotem und gelbem Ocker und Bleiweiß (2), darüber Blattgold (3), in der Fläche sind keine aussagefähigen Fassungsrreste erhalten; die untere Kante des Befundfotos entspricht 34 mm



Abb. 54 und 54 der Reiter an der westlichen Seite des Pfeilers B4

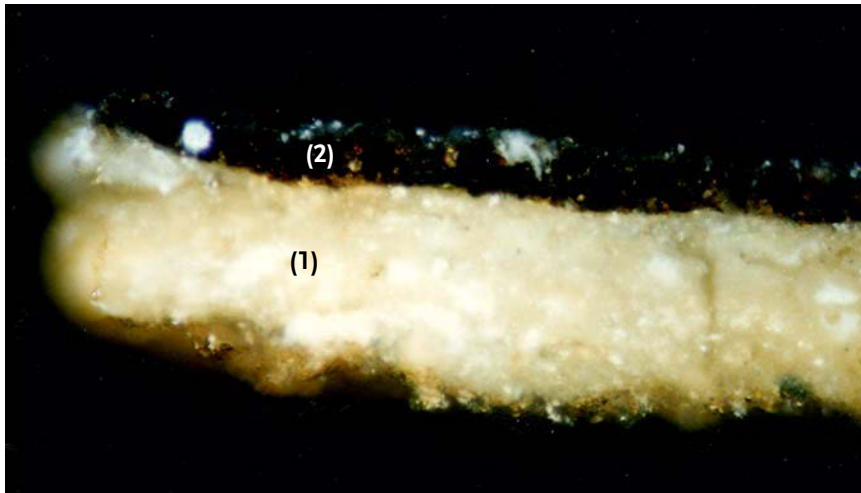
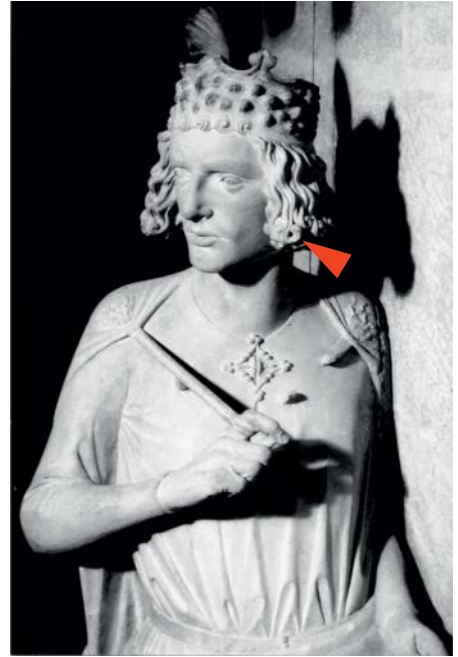
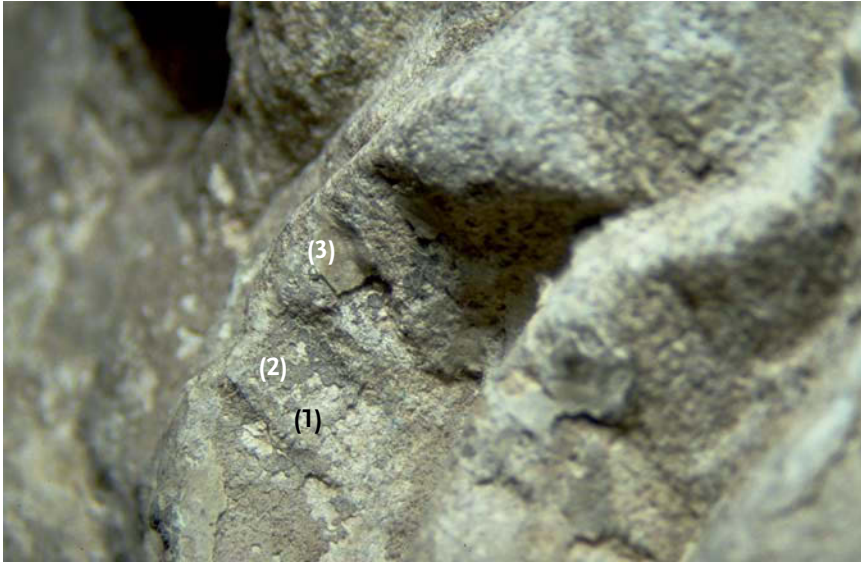


Abb. 56 und 57 Haare des Reiters: auf Kreidegrund (1) liegt die schwarz-braune Schicht aus Pflanzenschwarz und Kasseler Braun (2), darüber ein Partikel der blass-beigen Übermalung (3) die zur Deutung eines blonden Reiters führte; im Befundfoto oben entspricht die untere Kante 68 mm, Querschliff unten mit 200-facher Vergrößerung

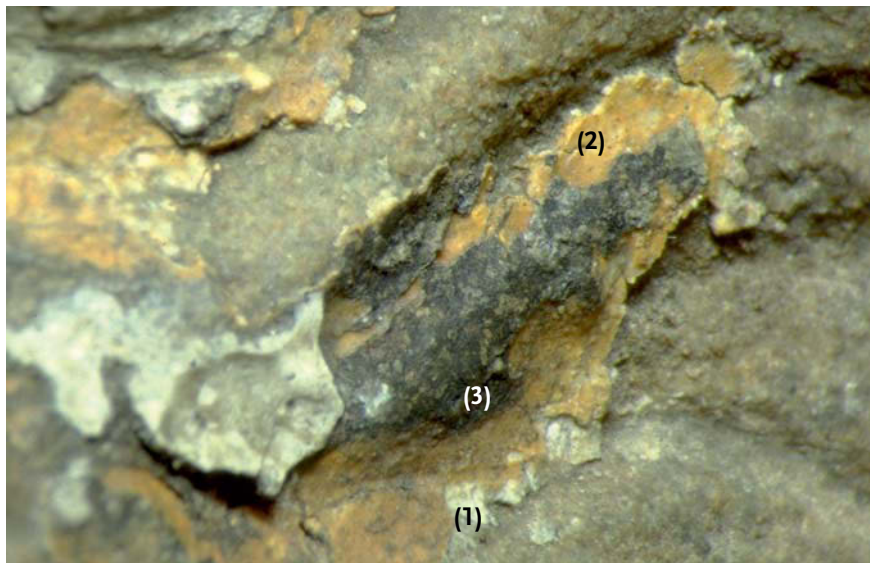
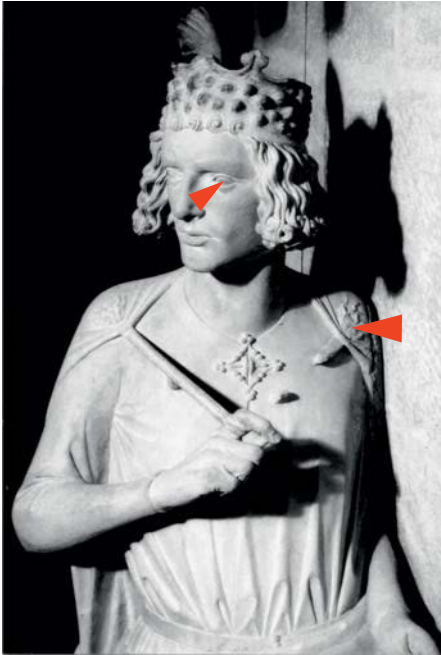


Abb. 58 (oben) linkes Auge des Reiters: schwarze Ausmalung der Pupille und Kontur der Iris direkt auf der Steinoberfläche, weiße Reste stammen von der Grundierung der ersten Polychromie; die untere Kante des Befundfotos entspricht 68 mm

Abb. 59 (unten) Mantel über der linken Schulter des Reiters: in den Tiefen der Falten finden sich Reste der für den Mantel charakteristischen Schichtenfolge; auf dem Kreidegrund (1) folgt eine ockerfarbene Schicht aus Bleimennige und Terra di Siena (2), das ursprünglich Rotorange ist nur im Schliff bzw. durch die chemische Analyse nachweisbar, gleiches gilt für das vor Ort nicht erkennbare Zinnober, das Schwarz darüber ist veränderte Zinnfolie (3), Blattgold blieb an dieser Stelle nicht erhalten; die untere Kante des Befundfotos entspricht 26 mm

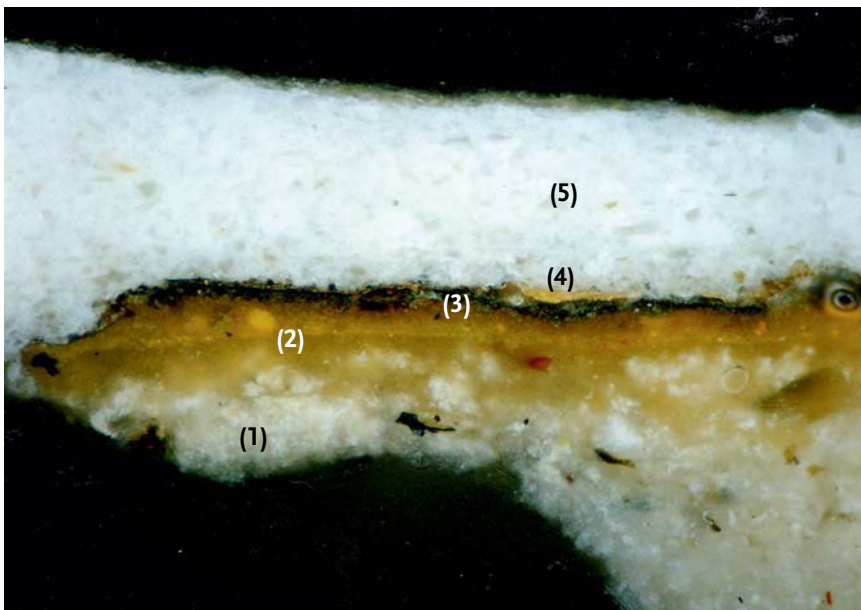
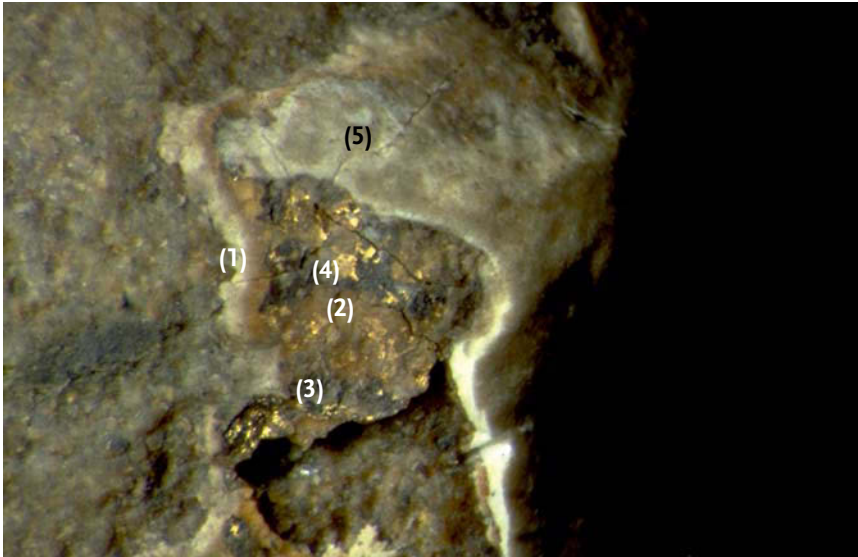


Abb. 60 und 61 Mantelsaum des Reiters: weitgehend identisch mit Befunden an der Schulter; auf dem Kreidegrund (1) die ursprünglich rotorangefarbene Schicht aus Bleimennige und Ocker (2), darüber verschwärzte Zinnfolie (3), auch Blattgold blieb erhalten (4), eine Übermalung ist deutlich zu erkennen (5); die untere Kante des Befundfotos oben entspricht 16 cm, Querschliff mit 200-facher Vergrößerung

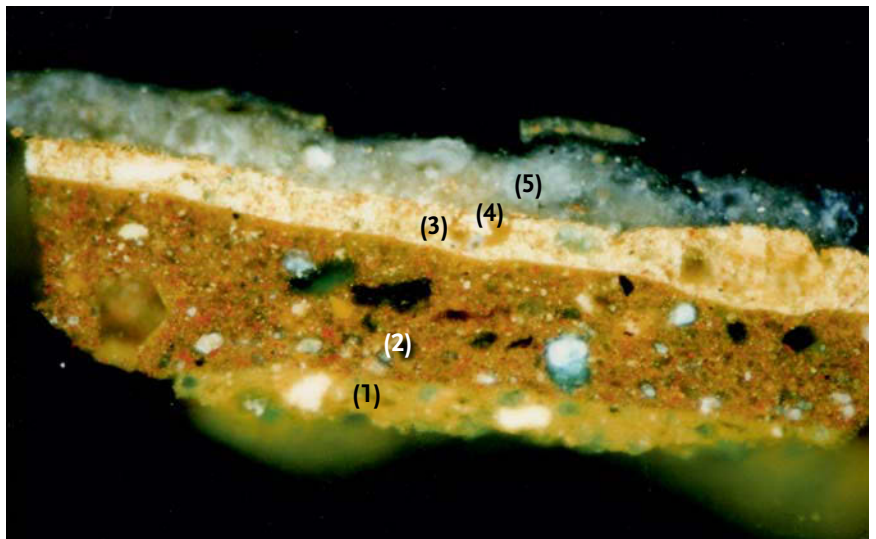
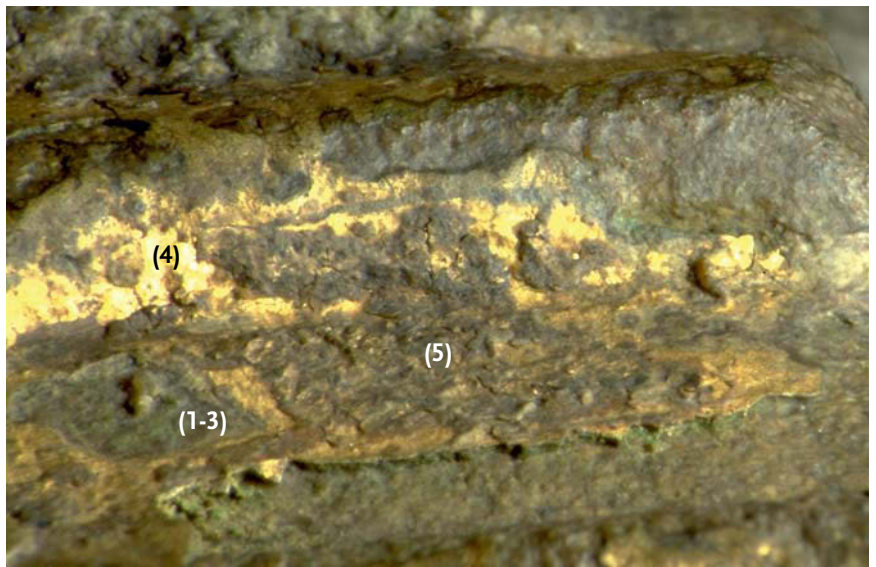


Abb. 62 bis 64 Schuhriemen des Reiters: diese Vergoldungsvariante findet sich bspw. auch auf der Krone: grüne Grundierung aus Malachit und Blei-Zinn-Gelb (1), darüber Rotbraun aus Ocker und Grünspan (2), das folgende Gelb aus Blei-Zinn-Gelb und Bleiweiß (3), dann Blattgold (4) und eine mörtel-ähnliche Schlämme (5); die untere Kante des Befundfotos oben entspricht 64 mm, des Fotos in der Mitte 26 mm, Querschliff mit 200-facher Vergrößerung

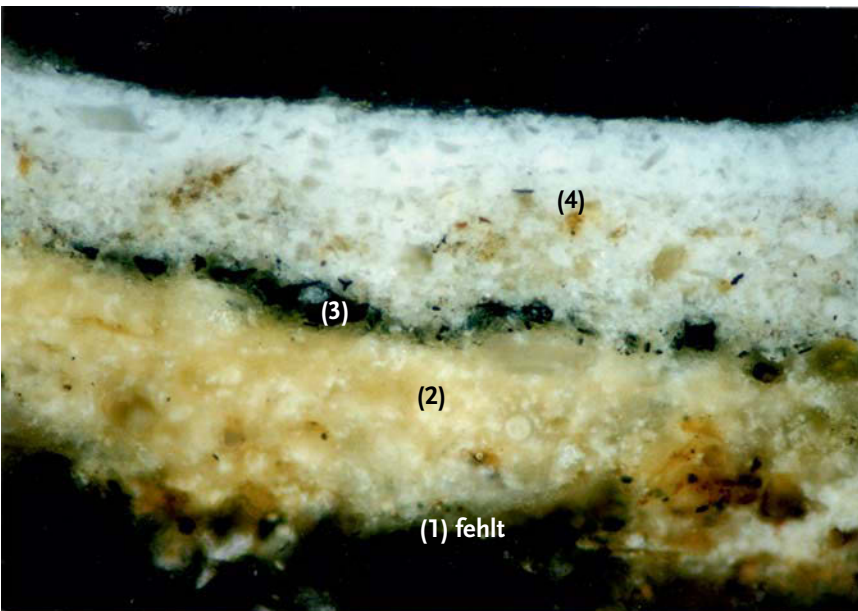
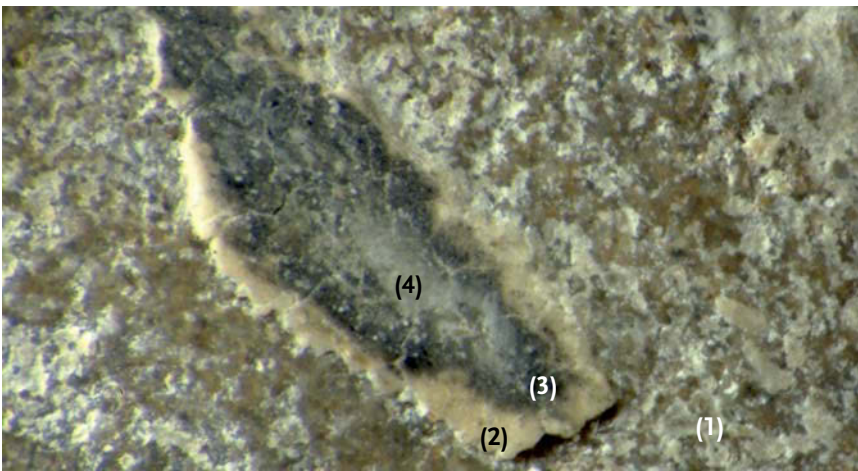


Abb. 65 (oben) Pferd der Reitergruppe: Klebeharz zur Befestigung des originalen Zügels hinten am Unterkiefer des Pferdes, es war Grund für dessen bisherige Interpretation als Rotfuchs; die untere Kante des Befundfotos entspricht 68 mm

Abb. 66 und 67 (Mitte und unten) Pferd der Reitergruppe: die Abfolge von weißem Kreidegrund im Stein (1), darüber einer dicken Lage Bleiweiß (2), dann Pflanzenschwarz (2) in unterschiedlicher Transparenz ist typisch für die Befunde am Pferdekörper, es folgen Übermalungen (4); die untere Kante des Befundfotos entspricht 16 mm, Querschleiff mit 200-facher Vergrößerung

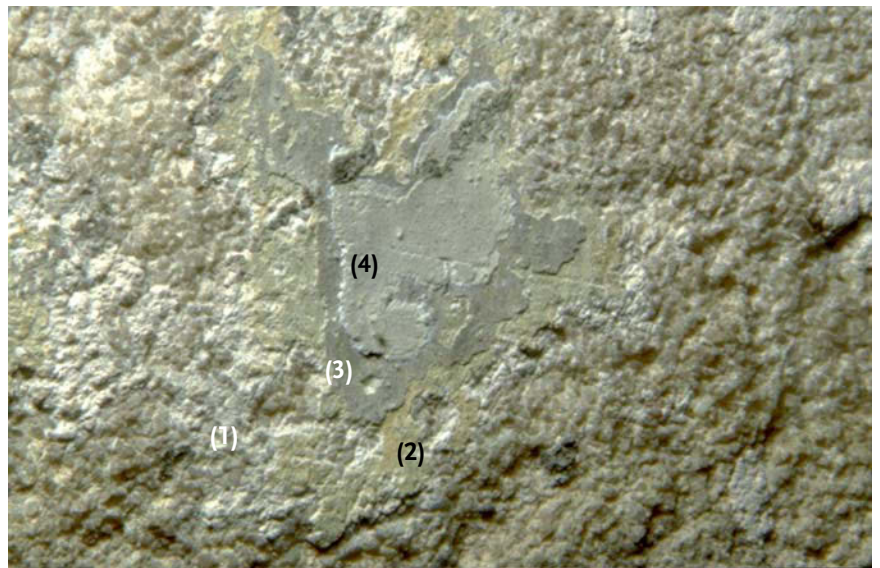


Abb. 68 Baldachin der Reitergruppe: über dem Kreidegrund (1) folgt die hellrote Schicht aus rotem und gelbem Ocker (2), sowie nur auf den Rippen verschwärzte Zinnfolie (3) und Blattgold (4); die untere Kante des Befundfotos entspricht 68 mm

Abb. 69 an die Reitergruppe angrenzende Pfeilerfläche: die typische Abfolge findet sich auf den Schildflächen des Baldachins und auch in der gesamten Umgebung der Gruppe, bspw. an der Hintergrundfläche des unteren Blocks des Pferdes; zuunterst Weiß (1), dann Gelb (2), verschmutztes Hellgrau (3) und ebenfalls verschmutztes Beige (4), alles sind wohl Kalktünchen; die untere Kante des Befundfotos entspricht 68 mm

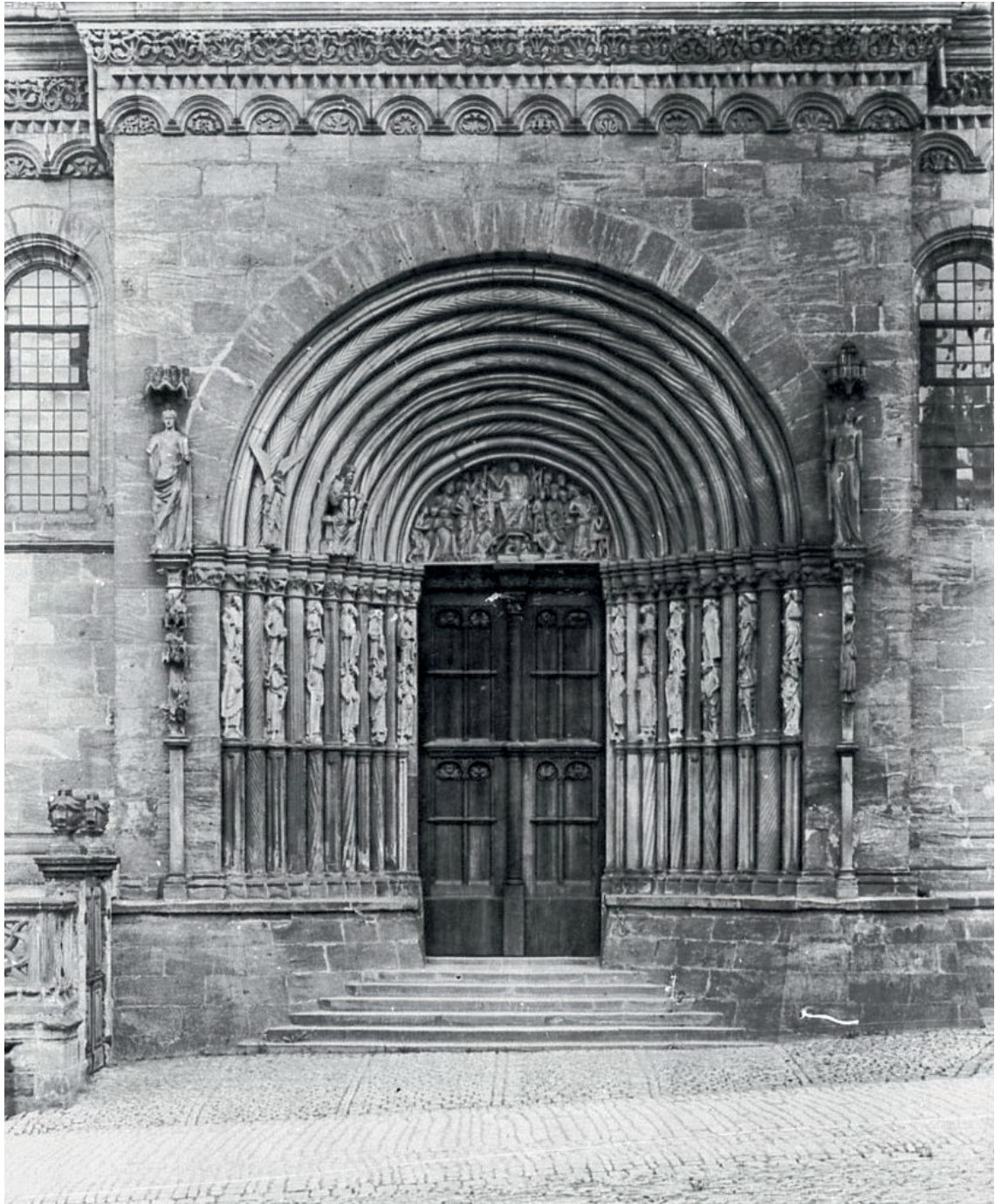


Abb. 70 historische Ansicht der Fürstenportals an der Domnordseite von 1907 mit allen originalen Skulpturen

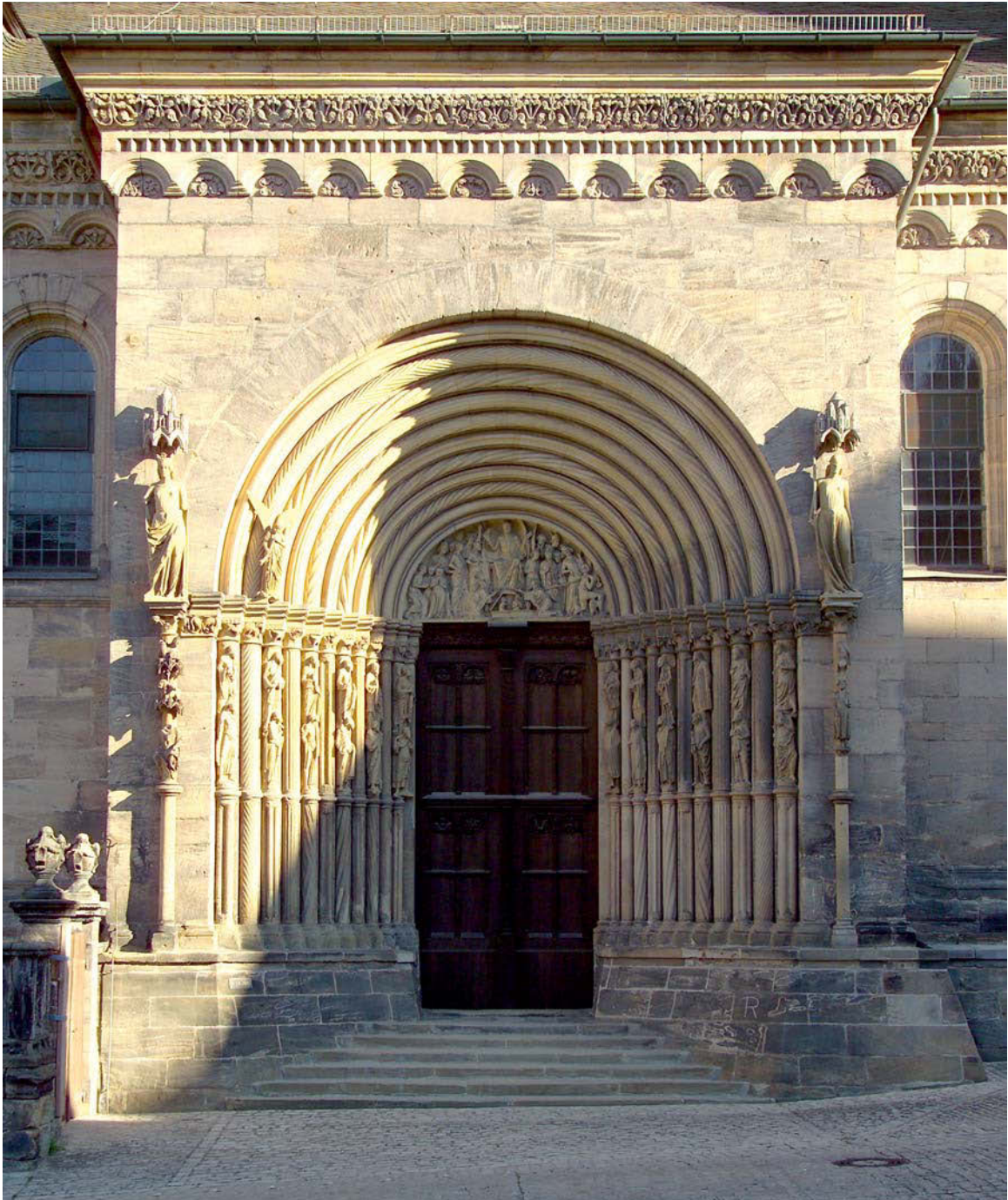


Abb. 71 Fürstenportal an der Domnordseite, heutiger Zustand, die originalen Gewändeskulpturen, Ecclesia, Synagoge und der Posaunenengel sind durch Abgüsse ersetzt, die Abrahamsfigur fehlt



Abb. 72 (oben), 73 und 74 (unten) Fürstenportal an der Domnordseite, Tympanonrelief, sowie Ecclesia und Synagoge, die heute im Dominneren am Pfeiler C4 bzw. C3 aufgestellt sind

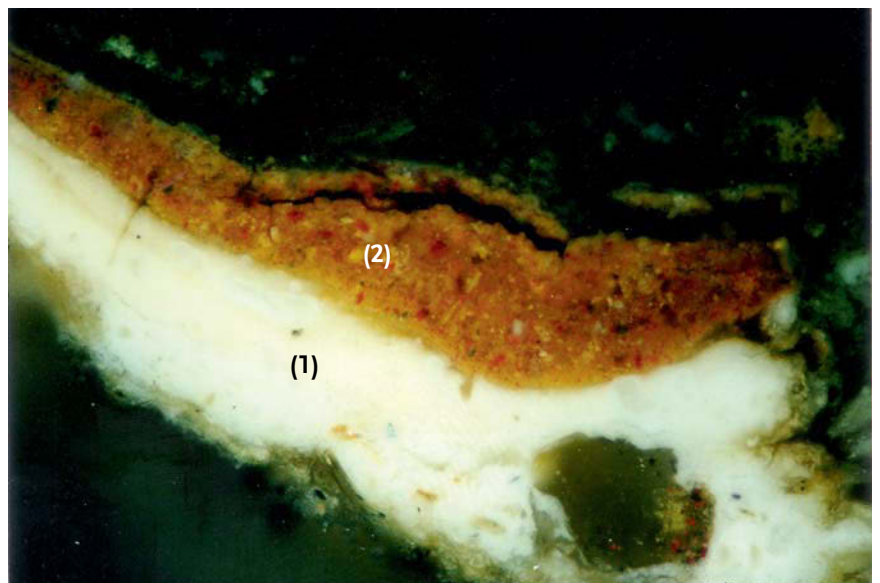
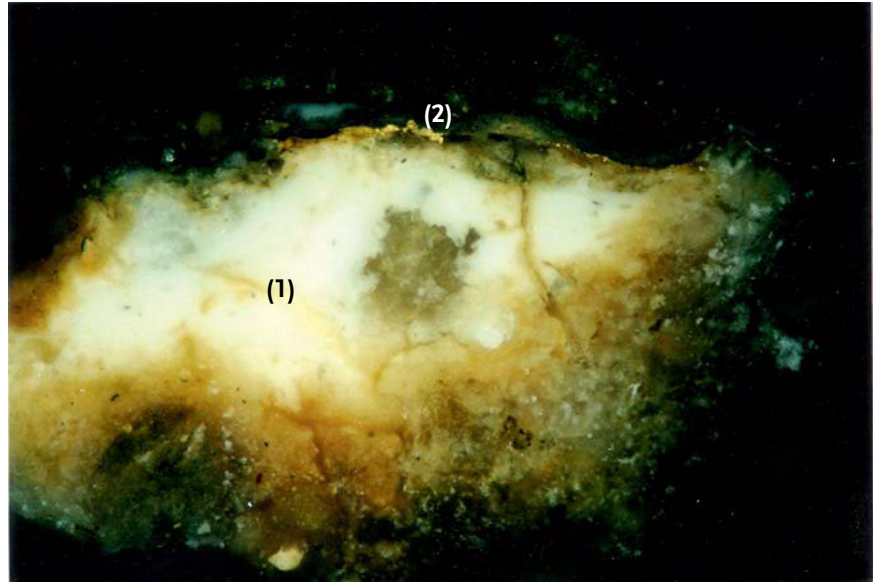


Abb. 75 (oben) Ecclesia vom Fürstenportal, Krone: auf der verwitterten, ölig gebundenen Bleiweißgrundierung (1) liegt direkt das Blattgold (2); Querschliff mit 50facher Vergrößerung

Abb. 76 (unten) Ecclesia vom Fürstenportal, Haare: die rotbraune Schicht (2) auf dem Bleiweißgund (1) besteht in der Hauptsache aus gelbem und rotem Ocker, Bleiweiß und Pflanzenschwarz; Querschliff mit 200facher Vergrößerung

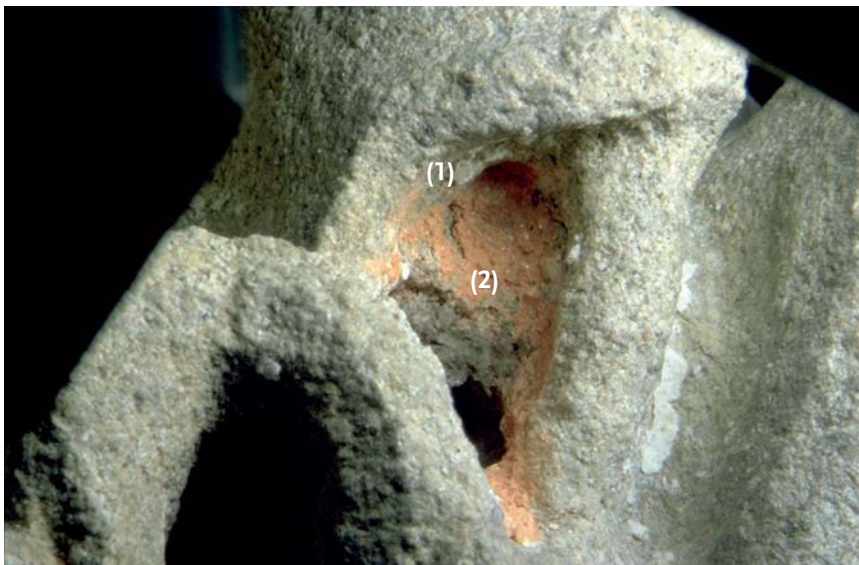
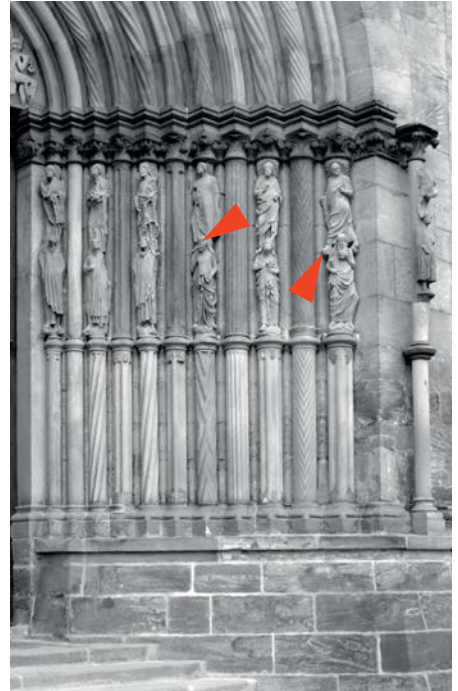
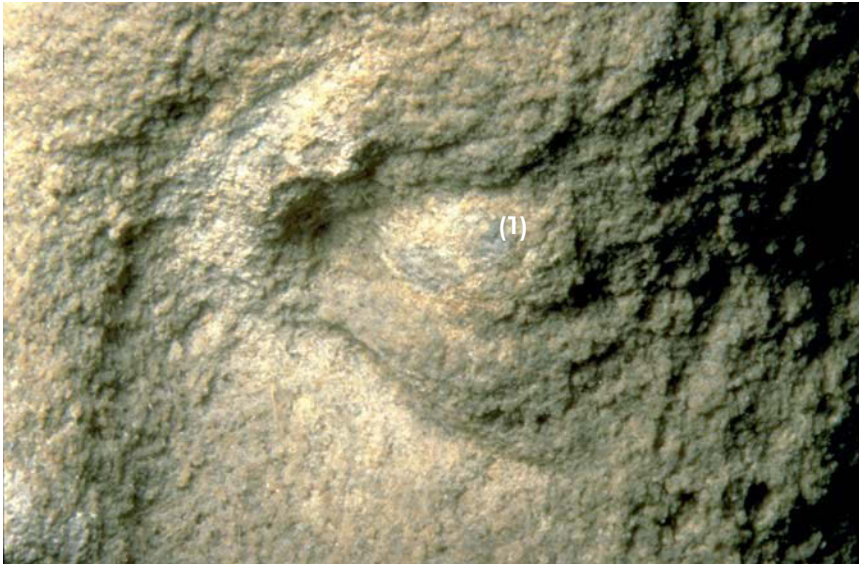


Abb. 77 (oben) rechtes Gewände des Fürstenportals, linkes Auge des vierten Propheten von innen: Reste einer direkt auf der Steinoberfläche aufgetragenen schwarzen Augenzeichnung; die untere Kante des Befundfotos entspricht 64 mm

Abb. 78 (unten) rechtes Gewände des Fürstenportals, Konsole unter dem rechten Fuß des jugendlichen Apostels außen: kräftiges Rot auf weißer Grundierung findet sich nur an dieser Stelle, Bezüge zu den übrigen Farbresten im Portal ergeben sich nicht; die untere Kante des Befundfotos entspricht 64 mm

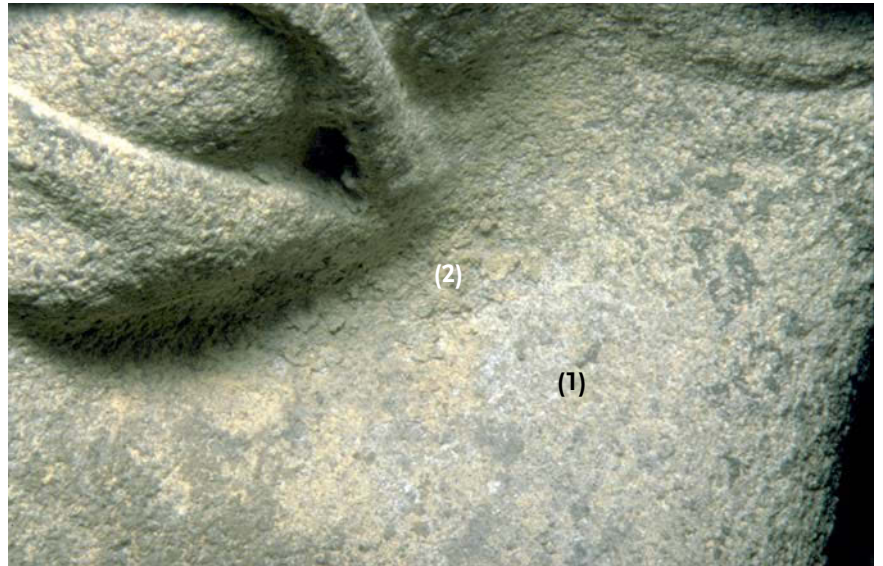


Abb. 79 (oben) Posauenengel vom Fürstenportal, Nase und rechtes Auge: ockerfarbene Reste auf Weiß in den Steinporen; die untere Kante des Befundfotos entspricht 64 mm

Abb. 90 (unten) Posauenengel vom Fürstenportal, Rückseite: größerer Rest der grauen Zweitfassung mit eingeschlossenen gelben und weißen Partikeln; die untere Kante des Befundfotos entspricht 26 mm

Abbildungsnachweis

- Abb. 1 von WINTERFELD, Bamberger Dom I: Anhang Planschema und Koordinaten
- Abb. 3-5 BUCHENRIEDER, gefasste Bildwerke, Farbtafel X
- Abb. 24, 28, 57, 61, 64, 67, 74, 73 Dr. Rehbaum, Bamberg
- Abb. 70 Bildindex der Kunst und Architektur des Bildarchivs Foto Marburg (www.bildindex.de), MI03431f02a
- Abb. 72, 73 Prof. Dr. Achim Hubel
- alle übrigen Walter Hartleitner



Die im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts entstandenen, weltberühmten Bamberger Domskulpturen zeigen sich heute im wesentlichen steinsichtig. Obwohl bereits Versuche unternommen wurden, ursprüngliche Farbfassungen zu rekonstruieren, liegt bislang nur im Fall der Skulptur des Papstes Clemens II. eine fundierte Fassungsuntersuchung vor.

Die vorliegende Arbeit schließt diese Lücke: Sie behandelt die vor den nördlichen Chorschranken des Georgenchores platzierten Skulpturen, die Statuen des Papstes Clemens, der so genannten Elisabeth und der Maria, des Kronenengels und des hl. Dionysius und zwei Prophetenreliefs dieser Seite. Ein Schwerpunkt liegt auch auf der Behandlung der Reiterskulptur. Auch die historischen Farbfassungen des Fürstenportals werden betrachtet, einschließlich des Posaunenengels, der Ecclesia- und der Synagogenfigur. Zu klären waren ebenso mögliche Beziehungen einzelner Skulpturen zueinander, die durch die Farbgebungen hergestellt werden und mögliche Bezüge der einzelnen Plastik zu ihren heutigen, meist wohl nicht ursprünglichen Standorten. Auch zahlreiche über das Ensemble hinaus weisende Fragestellungen, beispielsweise zu maltechnischen Aspekten, werden behandelt.

Trotz der überwiegend sehr geringen Reste der früheren Polychromien wurden Aufschlüsse über die Erstfassungen aller Werke gewonnen, die bisherige Rekonstruktionsversuche hinfällig machen und eine neue Sichtweise der Skulpturen vermitteln.